

Das Gesetz gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei.

Der Stellvertreter des Führers entscheidet über die Einleitung von Strafverfahren.

Anpassung der Verordnung vom März 1933
an die heutigen Verhältnisse.

Berlin, 13. Dez. Das „Gesetz gegen heimtückische Angriffe auf Staat und Partei und zum Schutz der Parteiuniform“ soll die Verordnung zur Abwehr heimtückischer Angriffe gegen die Regierung der nationalen Erhebung vom 21. März 1933 ersetzen. An einzelnen Bestimmungen sind nicht unerhebliche Änderungen des bisherigen Rechts vorgenommen. Im ganzen bedeutet jedoch das Gesetz nur eine Anpassung der oben genannten Verordnung vom 21. März 1933 an die der 3. Willkürzeit eingetretene Änderung der tatsächlichen Verhältnisse.

Im Paragraph 1 des Gesetzes heißt es: Wer vorjährlich eine unwahre oder gräßliche entstellt die Behauptung tatsächlichster Art aufstellt oder verbreitet, die geeignet ist, das Wohl des Reiches oder das Ansehen der Reichsregierung oder das der NSDAP oder ihrer Gliederungen schwer zu schädigen, wird, sobald nicht in anderen Vorschriften eine schwere Strafe angeordnet ist, mit Gefängnis bis zu zwei Jahren, und wenn er die Behauptung öffentlich aufstellt oder verbreitet, mit Gefängnis nicht unter drei Monaten bestraft. Wer die grobfaßlöst bestraft wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder Geldstrafe bestraft.

Richelt sich die Tat ausschließlich gegen das Ansehen der NSDAP oder ihrer Gliederungen, so wird sie nur mit Zustimmung des Stellvertreters des Führers oder der von ihm bestimmten Stelle verfolgt.

Neu ist daran vor allem, daß eine Tat, die sich ausschließlich gegen das Ansehen der NSDAP richtet, nur mit Zustimmung des Stellvertreters des Führers verfolgt werden soll. Durch diese Vorschrift soll ermöglicht werden, daß leichter in den Bereich der Verfolgung der Partei nichts gelegen ist, straflos bleiben.

Nach Paragraph 2 des neuen Gesetzes wird mit Gefängnis bestraft, wer öffentlich gehässige, herabsetzende oder von niedriger Bezeichnung zeugende Äußerungen über leitende Persönlichkeiten des Staates oder der NSDAP, oder ihre Anordnungen oder die von ihnen getroffenen Entscheidungen macht, die geeignet sind, das Vertrauen des Volkes zur politischen Führung zu untergraben. Von öffentlichen Äußerungen stehen nicht öffentlich gleich, wenn der Täter damit rechnet oder rechnen muß, daß die Äußerung in die Öffentlichkeit dringen werde. Nach den bisherigen Vorschriften unter Umständen derartige Äußerungen nur mit unzulänglicher Strafe geahndet werden. Dieser Mangel soll jetzt abgehoben werden; jedoch soll nicht jede Äußerung, die den Tatbestand der Vorschrift erfüllt, verfolgt werden. Im allgemeinen darf die Verfolgung nur eintreten, wenn die Straflosigkeit der Tat im Interesse des Gesamtwohles und des Ansehens von Staat und Partei nicht tragbar wäre. Um eine eindeutige Beurteilung der Frage, wann diese Voraussetzungen gegeben sind, zu gewährleisten, ist vorgesehen, daß die Tat nur auf ausdrückliche Anordnung des Reichsministers der Justiz verfolgt wird, der, falls die Tat sich ausschließlich gegen leitende Persönlichkeiten der NSDAP richtet, die Einleitung in Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers trifft.

Nach Paragraph 3 wird der, wer eine strafbare Handlung begeht oder androht und dabei, ohne dazu berechtigt zu sein, eine Uniform oder ein Abzeichen der NSDAP oder ihrer Gliederungen trägt oder mit sich führt, mit Zuchthaus nicht unter drei Jahren oder mit lebenslangem Zuchthaus bestraft. In besonders schweren Fällen kann auf Todesstrafe erlassen werden.

Nach diesen Vorschriften kann ein Deutscher auch dann verfolgt werden, wenn er die Tat im Ausland begangen hat. Nach Paragraph 4 wird, wer seines Vorteils wegen oder in der Absicht, einen politischen Zweck zu erreichen, sich

als Mitglied der NSDAP oder ihrer Gliederungen ausgibt, ohne es zu sein, mit Gefängnis bis zu einem Jahr und mit Geldstrafe oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Auch hier wird die Tat nur mit Zustimmung des Stellvertreters des Führers oder der von ihm bestimmten Stelle verfolgt. Eine entsprechende Strafverschrift hat bisher im geltenden Recht gefehlt.

Nach Paragraph 5 wird, wer parteiamäßige Uniformen, Uniformteile, Gewebe, Farben oder Abzeichen der NSDAP, ihrer Gliederungen oder der ihr angehörenden Verbände, ohne Erlaubnis des Reichsministers der NSDAP, gewerbsmäßig herstellt, vortritt, feilhält oder sonst in Verkehr bringt, mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft.

Wer parteiamäßige Uniformen und Abzeichen im Besitz hat, ohne diese als Mitglied der NSDAP oder ihrer Gliederungen bezeugt zu sein, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahr, und wenn er diese Gegenstände trägt, mit Gefängnis nicht unter einem Monat bestraft. Dasselbe gilt für Uniformen und Uniformteile, die den genannten Uniformen und Uniformteilen zum Verwechseln ähnlich sind. Die Strafe der Strafe kann auf Einziehung erlassen werden. Die eingezogenen Gegenstände sind dem Reichsminister der NSDAP zu überwiesen.

Die Verfolgung der Tat und die Einziehung findet nur mit Zustimmung des Stellvertreters des Führers statt.

Das wesentlich Neue an diesen Vorschriften ist, daß bisher nur bestraft wurde, wer unterwegs Uniformen und Uniformteile in Besitz hatte. Nunmehr soll bereits das ohne Erlaubnis des Reichsministers der NSDAP, erfolgende gewerbsmäßige Herstellen, Vorratthalten und Halten krasarbar sein.

Hinzu kommt der parteiamäßigen Abzeichen war bisher nur unbefugtes Tragen straflos. Nunmehr soll aber auch schon der unbefugte Besitz strafbar sein. Die Vorschriften gelten sinngemäß auch für den Reichsluftschutzbund, den Deutschen Luftsport-Verband, den freimüttigen Arbeitsdienst und die Technische Reichsflotte. Die Ausführungsordnungen erläutert der Reichsminister der Justiz. Das Gesetz tritt am Tage nach der Verkündung in Kraft mit Ausnahme der Bestimmungen des Paragraphen 5 über das Halten von Uniformen u. a.

Gombös verteidigt seine deutsch-freundliche Politik.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus.

Budapest, 13. Dez. Im Abgeordnetenhaus kam es am Mittwoch zu einer Interpellationsdebatte über die Deutschlandpolitik der Regierung. Abgeordneter Griger, der Führer einer legitimistischen Gruppe, behauptete in längeren Ausführungen, daß die zu Deutschland freundlich eingestellte Politik vollkommen veragt habe.

In seiner Antwort betonte Ministerpräsident Gömbös zunächst, daß er weber die Angelegenheit noch den Zeitpunkt der Anfrage des Abgeordneten Griger für angebracht halte.

Er verfolge eine deutsch-freundliche Politik, weil Ungarn historische Beziehungen aus der jüngsten Vergangenheit habe und trotz allem, weil Deutschland eine der größten und kürzesten Nationen Europas sei, und schon wegen seiner Nähe von Ungarn nicht vernachlässigt werden dürfe. Deutschland habe Ungarn gegenüber immer eine freundliche Politik verfolgt, nicht nur jetzt, sondern auch während der früheren deutschen Regierungen. Wenn man den Bormus erhebe, doch er eine freundliche Politik Deutschland gegenüber verfolge, während Deutschland eine Wirtschaftspolitik, der Abteilung Ungarn gegenüber genaht werde, so stelle er — der Ministerpräsident — welches Land verspreche nicht im letzten Schrein eine solche Politik? Gerade seine Regierung war es, die in gewissem Maße auch Deutschland gegenüber den Standpunkt der Autarkie durchbrochen habe. Hitler siehe auf der Grund

lage des Bismarckgedancks und empfände Sympathien für andere Nationen. Deutschland könne realpolitische Möglichkeiten oder Interessen haben, die es notwendig machen oder für geboten erscheinen lassen könnten, die Sympathien für Ungarn nicht zu betonen. Griger habe den Minister des Äußern beschuldigt, in der Anschlußfrage einen entfiedeten Standpunkt für Deutschland eingenommen zu haben. Der Minister des Äußern habe aber mehrfach betont, daß sich Ungarn in diese Fragen nicht einzumengen.

Der Berliner südslawische Gesandte gegen das Märchen von der „deutschen Gefahr“.

Belgrad, 13. Dez. Der Berliner südslawische Gesandte Salugditsch veröffentlicht in der „Politik“ einen demokratischen Aufschluß unter der Überschrift „Was dem Ende der deutschen Gefahr“. Er stellt darin unter anderem fest, daß der Hinweis auf die sogenannte „deutsche Gefahr“ häufig genug zum Dekmantel für abenteuerliche Pläne, die gegen den Frieden der Welt gerichtet waren, daß herabsetzen mögten. Der Bevölkerung der Vorwände, mit denen die Böller Europas wegen Deutschlands beunruhigt wurden, kommt der Berliner auch auf die deutsche „Unorientierung“ zu sprechen. Er erläutert dabei, daß der Hinweis auf die angebliche phantastische militärische Stärke des neuen Reiches eine Wirkung gehabt habe, die der deutschen Politik gar nicht so unangenehm sein könnte. Denn durch diese Hinweise seien die Vorstellungen über ein einmafnetes und ohnmächtiges Deutschland bestreit worden. Dagegen sei die Auflösung verstreitet worden, daß Deutschland wieder eine Militärmacht erfreut Ordnung sei, die man zur Mitarbeit an den europäischen Fragen einladen und deren Werte und Angebote man verstärkt beitragen müsse. Das gelte besonders von den Annäherungsbestrebungen Deutschlands an Frankreich. Wenn man bisher über alle diesbezüglichen Vorstellungen mit einem gewissen Säcken hinwegsehen zu können glaubte, so seien diese Vorstellungen mit jedem Mut und loser Folgerichtigkeit wiederholt worden, daß heute ganz allgemein der Eindruck herstelle, daß Hitler wiederum in die Weltpolitik einzuschießen habe. Denn er habe den Mut gehabt, die gesichtliche Gegenstufe zwischen Deutschland und Frankreich zu beenden, bis sich die ganze Welt daran gemäßigt, die Entwicklung der Dinge nicht vom Standpunkt der deutschen Gefahr aus zu betrachten. Aber Südslawien gehöre zu den ersten Staaten in Europa, die sich von diesem Vorurteil befreit hätten. Daher könne es auch mit Genugtuung jener Erfölung Bereichsakta, in der diejetzt im Namen der Reichsregierung Zusammenarbeit mit allen Staaten und besonders mit Deutschland verlangt habe. Diese Auflösung die der jetzt gemeinsame Südlawolowitische Außenminister überzeugend dargelegt hat, beginnt sich überall in Europa zu verbreiten, weil sie eine Folge davon ist, daß Europa sein Vorurteil gegen die „deutsche Gefahr“ aufgibt.

Die Abstimmung, eine bloße Formalität.

„In ganz Deutschland gibt es kein deutsches Gebiet als die Saar.“

Lord Rothermere erster Bericht.

London, 14. Dez. Unter der Überschrift „Wenn ich ein stimmberechtigter Saarländer wäre...“ veröffentlicht Lord Rothermere in der „Daily Mail“ seinen ersten Bericht aus Saarbrücken. Er sagt, die britischen Soldaten könnten sich auf eine unangenehme Überprüfung gefasst machen. Beobachtungen in der Hauptstadt eines deutschen Kohlenbezirks klänge nicht sehr anheimelnd; aber die Soldaten würden die Städte von Saarbrücken in einem Glanz finden, der Preußen und Württembergs vergleichsweise in einem trüben Licht erscheinen lassen würde. Große Schilder wünschen allen Gästen der Saar ein fröhliches deutsches Weihnachten. Die englischen Soldaten könnten auf ein Willkommen rechnen, das sie für den Verlust ihres Weihnachtsurlaubs zu Hause voll entschädigen werde. Ihre Aufgabe werde leicht sein. Die Abstimmung sei eine bloße Formalität. Das Ergebnis steht von vornherein fest.

In ganz Deutschland gebe es kein deutsches Gebiet als die Saar. Die Stimme des Elterns werde unbedingt alle politischen Meinungsverschiedenheiten, die zwischen einer Minderheit der Saarländer und ihrem Vaterland bestehen, überwinden. Wenn die Schauspieler ein Zeichen für die Stimmung der Käfer seien, so sei die Bevölkerung von Saarbrücken ebenso nationalsozialistisch gesinnt, wie die irgend einer anderen deutschen Stadt. Überall würden Hitler-Bücher und Hitler-Bildnisse verkaufen. Sogar die Kinderpuppen seien als SA-Männer gekleidet.

Lord Rothermere fährt fort: Auf meinem Wege durch Paris habe ich keinen einzigen herzoverzweigten Franzosen getroffen, der nicht für die unverzügliche Rückkehr des Saargebietes zu Deutschland votieren würde. Was die Einwohner des Gebietes betrifft, so fühlen sie instinktiv, daß die Zeit für sie gekommen ist, um ihren Anteil an den Schicksalen ihres Vaterlandes zu nehmen, das nach meiner persönlichen Ansicht unter der begierigen Führung des Herrn Hitler gläsernder sein wird denn je. Die Reibungen

und die Unzufriedenheit, die es während der letzten zwei Jahren gegeben hat, sind nichts weiter als die Schmerzen des Verlustes eines neuen und mächtigen nationalen Organismus.

Unter Leuten von so beweisenem Patriotismus wie der deutschen Rasse wird der Instinkt des Stolzes zu gehörigkeits- und unverzüglichkeit bestehen. Wir können die gegenwärtige Geistesverfassung der Männer und Frauen des Saargebietes am besten begreifen, wenn wir uns vorstellen, daß die Insel West von England abgespalten und 15 Jahre unter einer internationalen Herrschaft gestanden worden wäre. Wenn ich ein stimmberechtigter Saarländer wäre, so würde ich mit Begeisterung die Rückkehr meines Bezirkes zu seinem natürlichen Heimatlande empfehlend.

Lord Rothermere schließt: Nach einem Besuch des Saargebietes ist es mir deutlich, denn je, wie schwer die Gefahren waren, die wir im Zusammenhang mit diesem Teil Europas gehabt haben. Befonders würde die Verwendung französischer Truppen im Saargebiet unter irgend einem Vorwand zu einer unverhendbaren Katastrophe geführt haben. Die fremden Mächte haben keine Rolle mehr auf deutschem Boden zu spielen.

Der neue Schweizer Bundespräsident.

Bundesrat Minger mit großer Mehrheit gewählt.

Berlin, 13. Dez. Die vereinigten Schweizer Bundesversammlungen wählten am Donnerstagmorgen zum Neuwahl des Bundespräsidenten und zur Wahl des Vizepräsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 139 von 161 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Vizepräsident Bundesrat R. Minger, Leiter des Militärdepartements (Bürger- und Bauernpartei), zum Bundespräsidenten gewählt. Vizepräsident wurde

Bundesrat Dr. Albert Meier, der Leiter des Finanz- und Volksdepartements, mit 178 von 184 Stimmen. Meier gehört der sozialdemokratischen Partei an. Bei der Wahl von Bundesrat Minger waren 32 Jettet leer.

Ferner fand noch eine Neuwahl des Bundesrichterkollegiums statt. Anstelle des zurückgetretenen Bundesrichters Bellin wurde der Kandidat sämtlicher bürgerlichen Gruppen, Robert Beittmer, mit 122 von 183 gültigen Stimmen gewählt. Der Kandidat der Sozialdemokraten, der Tessiner Nationalrat Borella, erhielt 48 Stimmen.

Die Wehrmacht im nationalsozialistischen Staat.

Wenn es in den „Pflichten des deutschen Soldaten“ heißt, „Der Dienst in der Wehrmacht ist Ehrenamt am deutschen Volk“, und wenn dieser Tugend das Reichswehrministerium, wie schon kurz berichtet wurde, unter dem Titel „Waffenträger der Nation“ ein Buch herausbrachte, das das Ergebnis eines Preiswettbewerbs ist, welches für die Mannschaften und Unteroffiziere des Reichsheeres und der Reichsmarine offen war und nicht wie das Preiswettbewerbsblatt für Jahren für die Offiziere, dann kennzeichnen diese beiden Vorgänge schon allein die Stellung der Wehrmacht im nationalsozialistischen Staate klar und eindeutig. Wir haben heute wieder ein volksverbundenes Heer, ein Heer, das mitten im Volle und damit im Nationalsozialismus steht, und nicht mit Unrecht hat dieser Tage in einem Vortrag der Leiter der Abteilung Infanterie im Reichswehrministerium, Major Boersch, der Verfasser eines bekannten Buches über den deutschen Soldaten, diesem heutigen Volksheer das Staatsheer des Weimarer Systems gegenüber gestellt: In diesem Weimarer Staat war ein volksverbundenes Heer nicht denbar, da ja dem Weimarer Staat soldatliche Denker und Führer fremd waren. Er betrachtete das Heer, mehr oder weniger nur als notwendiges Abel, auf das er nicht verzichten konnte und das er benötigte auf seinem Schug nach außen aber auch zu seinem Schug nach innen. Das Heer war das Instrument, mit dem man im Rossfall den Artikel 48 der Weimarer Verfassung, jenen Artikel, der die Weimarer Verfassung außer Kraft setzen konnte, durchzubringen vermeidte. Es ist auch die damalige Reichswehr in dem Winter, der nunmehr elf Jahre anhielt, eingesetzt worden. In den damaligen „Berufspflichten des deutschen Soldaten“ wird auch ausdrücklich festgestellt, daß die Reichswehr die Grenzen des Deutschen Reiches und seinen Besitzstand nach außen und innen“ schützt und den Staat dient. Weiter enthalten diese Berufspflichten die Bestimmung, daß der Soldat der Verfassung die Treue schwört.

Welch Wandel jener Zeiten gegenüber! In den „Pflichten des deutschen Soldaten“, wie sie am 25. Mai 1934 formuliert wurden, findet sich überhaupt nicht mehr das Wort Staat, um so häufiger aber das Wort Volk, das in den Berufspflichten, die im Jahre 1930 aufgestellt wurden, nicht ein einziges Mal vorkommt. Auch darin kennzeichnet sich die Tatsache, daß die Wehrmacht nicht mehr Staat im Staat ist, wie im Weimarer System, daß ja damals die

Der memelländische Landtag wieder beschlußunfähig.

Durch das Fehlen der Litauer.

Das verhinderte Misstrauensvotum.

Memel, 13. Dez. Am Donnerstag um 10 Uhr trat der memelländische Landtag zusammen. Vor Eröffnung der Sitzung gab Gouverneur Radakas einen Erklärunghsatz, in der er die im wesentlichen die Punkte wiedergab, die er bei früheren Gelegenheiten zur Rechtfertigung seiner Maßnahmen abgegeben hatte. Dann eröffnete, nachdem der Gouverneur die Sitzung verlesen hatte, in Anwesenheit der anderen Mitglieder des Präsidiums der Schriftführer Rieger (Bolzpartei) die Sitzung und stellte fest, daß nur 16 von 25 gesetzten Abgeordneten anwesend waren. Es waren dies im einzelnen sieben von den gesetzten Abgeordneten der Bolzpartei, sechs von sieben noch zugelassenen Abgeordneten der Landwirtschaftspartei, es fehlte der Abgeordnete Buttigereit, der definitiv in das Direktorium Berweckels eingetreten ist. Ferner waren anwesend zwei Kommunisten und ein sozialdemokratischer Abgeordneter. Brügelmann, der neue Präsident des Direktoriums, hatte um 10 Uhr vorher sein Mandat niedergelegt und verabschiedete sich, nachdem die Beschlussfähigkeit festgestellt worden war und Rieger erklärt hatte, daß er dem

Präsidenten des Direktoriums nicht das Wort geben können. Trox der Beschlusssicherheit des Landtages verfasst im Namen von 13 Abgeordneten, das heißt also von der überwiegenden Mehrheit, der Schriftsteller Riedel eine sehr scharfe Kritik in der ersten Verwohnung gegen die Maßnahmen der Zentralisierung und des Gouverneurs einleitete.

Der Zuschauerraum des Landtages war überfüllt. Man sah den englischen Geschäftsträger in Kowno, Preston, zwei Mitglieder des deutschen Generalkonsulats, den lettischen Generalkonsul und den sowjetrussischen Konsul in Memel. Zahlreiche Pressevertreter der memelländischen, der litauischen und der ausländischen Presse waren erschienen. Die Sitzung dauerte nur 35 Minuten. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Die Beschlusshemmungsfähigkeit des Memeler Landtages ist dadurch herbeigeführt worden, daß die Mitglieder der litauischen Landtagspartei nicht erschienen sind. Auf diese Weise wurde das mit Sicherheit zu erwartende Misstrauensvotum des Landtages gegen das Direktorium Brunelaitis verhindert.

Die Abstimmung, eine bloße Formalität.

„In ganz Deutschland gibt es kein deutscheres Gebiet als die Saar.“

Lord Rothermers erster Bericht.

London, 14. Dez. Unter der Überschrift Wenn ich ein
stimmberichtigter Saarländer wäre... veröffentlichte
Rothermere in der "Daily Mail" seinen ersten Bericht
aus Saarbrücken. Er sagt, die britischen Soldaten
fanden sich auf eine angenehme Über-
rathung gebracht haben. Weihnachten in der Haupt-
stadt eines deutschen Koblenzerleses fließt nicht sehr an-
heimlich; aber die Soldaten würden die Straßen von Saar-
brücken in einem Glanz finden, der Breton und Goldhöfer
vergleichsweise in einem trüben Licht erscheinen lassen würden.
Große Schilder wünschen allen Gästen der Saar ein fröh-
liches deutsches Weihnachten. Die englischen Soldaten kön-
nen auf ein Willkommen rechnen, das sie für den Verlust
ihres Weihnachtsverkaufs zu hause voll entschädigen werden.
Ihre Aufgabe werde leicht sein. Die Abstimmung sei
eine bloße Formalität. Das Ergebnis steht vor-
herberechnet fest.

In ganz Deutschland gebe es kein deutsches Gebiet als die Saar. Die Stimme des Blutes werde unbedingt alle politischen Meinungsvortheile, die zwischen einer Widerholt der Saarlandes und ihrem Weiterleben bestehen, überwinden. Wenn die Saarlandes ein Angehen für die Stimmen der Hände seien, so sei die Bevölkerung von Saarbrücken ebenso nationalsozialistisch gefüllt, wie die irgend einer anderen deutschen Stadt. Überall würden Hitler-Bücher und Hitler-Bildern verkaufen. Sogar die Kinderpuppen seien als SA-Männer auszufinden.

gelleitet.
Lord Rathmertes führt fort: Auf meinem Wege durch Paris habe ich keinen einzigen hervorragenden Franzose getroffen, der nicht für die unvermeidliche Rückkehr des Saargebietes zu Deutschland gewesen wäre. Was die Einwohner des Gebietes betrifft, so ließen sie einsturzdag die Zeit für sie gekommen seien, um ihren Anteil an den Schätzen ihres Vaterlandes zu nehmen, das nach meinen persönlichen Anschauungen unter den begehrtesten Führungen des Herrn Hitler glänzender sein wird denn je. Die Redung

und die Unzufriedenheit", die es während der letzten zwei Jahren gegeben hat, sind nichts weiter als die Schmerzen des Werdens eines neuen und mächtigen nationalen Organismus.

Unter Leuten von so brennendem Patriotismus wie der
deutschen Röse wird der Sklavit der Sämme zu
gehörigkeit und verdächtig sein. Wir können
die gegenwärtige Gewissensverfassung der Männer und Frauen
des Saargebietes am besten begreifen, wenn wir uns vor-
stellen, daß die Insel Wight von England abgesetzt und
in Zeiten unter einer internationellen Herrschaft gehabt
würde, wenn sie eine Umländerherrschaft aus-
übte, so würde ich mit Begeisterung der Rücksicht meines Be-
gitter, al seinem natürlichen Heimatlande entgegengehen
wollte. Lord Rothermere schreibt: Nach einem Bericht
gehobtes ist es mit Deutschland denn es zuvor, wie schwer die
Befohlen waren, die wir im Zusammenhang mit diesem Teil
Europas gehabt haben. Bekannt wurde die Verbeudigung
französischer Truppen im Saargebiet unter irgend einem
Vorwurf, einer unbekannten Katastrophen geführt
haben. Die fremden Mäde haben keine Rolle mehr an-

Der neue Schweizer Bundespräsident.

Bundesrat Minger mit großer Mehrheit gewählt

Berlin, 13. Dez. Die vereinigten Schweizer Bundesversammlungen schritten am Donnerstagvormittag zur Neuwahl des Bundespräsidenten und zur Wahl des Vizepräsidenten des Bundesrates für das Jahr 1935. Mit 130 von 161 gültigen Stimmen wurde der gegenwärtige Vizepräsident Bundesrat A. Miegel, Leiter des Militärdepartements (Bürger- und Bauernpartei), zum Bundespräsidenten gewählt. Vizepräsident wurde

Wiesbadener Nachrichten.

Neuer Taschenfahrplan für das
Rhein-Main-Gebiet.

Unter Mitwirkung der Reichsbahndirektion Mainz hat das „Wiesbadener Tagblatt“ (Verlag L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei) einen neuen Täschchenfahrplan für das Rhein-Main-Gebiet (Mainz, Wiesbaden und Umgegend), nach dem Stand vom 16. Dezember 1934 herausgegeben, der Gültigkeit bis 14. Mai 1935 hat. Gegenüber dem bekannten Tagblatt-Fahrplan, hat die neue Winterausgabe eine bedeutende Erweiterung erfahren. Auf über 100 Seiten sind sämtliche Nah- und Fernverbindungen des rhein-mainischen Gebietes in übersichtlicher Anordnung aufgeführt. Der Fahrplan enthält jetzt u. a. eine genaue Übersichtskarte des Bezirksnetzes und eine Karte der Fernverbindungen, deren Streckenbezeichnungen die Auffindung der einzelnen Verbindungen im Kursplan wesentlich erleichtert. Kalendarium, Kursbuchschlüssel, Dreisitzerzettel, Kilometertabelle, Verzeichnis der auf den Bahnhöfen Wiesbaden und Mainz aufgelegten Sonntagsfahrkarten mit Preisstufen, Fahrpläne der Klein-, Straßen- und Vorortbahnen, der Kraftwagenlinien und der Schiffsverbindungen bilden den weiteren Inhalt. Für die Wanderfreunde sind die genauen Wegebezeichnungen im Taunus und Vennengebiet mit Umgebung angegeben. Aus einer besonderen Beilage ist die Reihenfolge der Zugabschritte auf den Bahnhöfen Wiesbaden, Mainz, Darmstadt und Worms ersichtlich. Das neue, in handlichem Taschenformat erschienene Verkehrsbuch ist zum Preis von 25 Pf. in den Buchhandlungen, Papiergeschäften, Zeitungsläden und an den Fahrkartenausgabekassen der Reichsbahn erhältlich.

Die Weihnachtsbäume sind da!

Man geht durch die abgebliebenen Straßen der Stadt und spürt auf einmal Tannenenduft. Es ist, als wenn man ganz plötzlich mitten in den grünen Wald gestreift wäre, weit fort von allen Getrieben des häuslichen Lebens. Und dann läuft sich das Rätsel: der Wald ist wieder in die Stadt getreten. Dort, an der nächsten Straßenecke, ist man gerade dabei, von einem Wagen Tannenbaum über Tannenbaum abzuladen. Starke Äste sind dabei, die eng zusammengepflügte Bäume abzuladen, ausgeschüttet und aufzutauen. Da steht schon eine lange Reihe von ihnen fertig im hölzernen Fuß. Nach haben sie die Zweige nicht richtig gestreckt, noch sind sie ein wenig zusammengekrümmt, aber das kleine Waldbündel, das hier aus den Böden wächst, steht doch schon recht anheimelnd aus. Die Bänder sind noch eifrig bei der Arbeit. Man hört das Scharen der Säge, wenn der Stamm eines Baumes gefürzt wird, man hört die fröhlichen Kratziebe, mit denen er zurückschlämmt wird und die Klobenklüge, mit denen man ihn in den Holzgut treibt. Dann rauschen die Äste, und wieder geht es ein neuer Weihnachtsbaum zu seinen Kollegen. Endlich sind sie alle aufmarschiert, die hohen, kastellischen Bäume, die vielleicht zu einer großen Feier erfreut werden, in der Schulzäune oder in der Kirche oder in einem Vereinsraum. Und dann kommen die mittleren Größen bis hinab zu den Kleinsten, die sich wie Blättermännchen neben den Riesen ausnehmen. Doppelstamme sind da, deren schwere, dicke Zweige ein wenig herabhängen, und die leichten, aber so ebenmäßig gewachsene Fichten. Große Nüsse, dicke und dünne Bäume — sie alle werden nur auf Liebhaber. Diese lassen sich vorläufig freilich noch Zeit. Ein paar sind da, die es sehr gern haben, die gleich am ersten oder zweiten Tag ihren Baum erstanden haben, weil sie die Gelegenheit der freien Auswahl noch wahrnehmen wollen. Aber die meisten gehen erst einmal abwägend und bestimmt durch die grünen Gassen. Dieser kommt mit gesellten, denken sie — und fragen noch dem Preis. Und dann ziehen sie die Stirn in Falten und überlegen: Soll ich ihn gleich mitnehmen? Aber — ja von mir aus! — Ich kann ja eben nicht man kann es habe, die der deutsche Politiker nicht in unangenehme Länderei. Denn durch diese Hinsicht seien die Vorstellungen über ein einwaffnetes und ohnmächtiges Deutschland bestreit worden. Dagegen ist die Aufstellung verbeitet worden, daß Deutschland wieder eine Militärmacht erster Ordnung sei, die man zur Mitarbeit an den europäischen Fragen einzuladen und deren Waffen und Angeboten man vertraulich Gewicht beilegen müsse. Das sollte besonders von den Annäherungsversprechungen Deutschlands an Frankreich. Wenn man bisher über alle diesbezüglichen Vorstellungen mit einem gewissen Baden ausweggehen zu können glaubte, so seien diese Vorstellungen doch mit solchen Mut und solcher Göttergesichtlichkeit wiederholt worden, daß heute ganz allgemein der Eindruck herrsche, daß sich Hitler wiederum in die Weltpolitik eingeholt habe. Denn er habe den Mut gehabt, die gesellschaftlichen Gegenläufe zwischen Deutschland und Frankreich für beendet zu erklären. Es werde gewiß noch einige Zeit dauern, bis sich die ganze Welt daran gewöhne, die Entwicklung der Dinge nicht vom Standpunkt der deutschen Gefahr aus zu betrachten. Aber Südländern gehörte zu den ersten Staaten in Europa, die sich von diesem Vorurteil befreit hätten. Daher könne es auch mit Genugtuung jener Erfahrung Belgien zustimmen, in der diefer im Rahmen des Tschöckomaischen Zusammenarbeit mit allen Staaten und besonders mit Deutschland verlangt habe. Diese Aufstellung, die der sehr gefährliche Südländerkonsens unterstellt, überzeugend dargelegt hat, beginnt sich überall in Europa zu verbreiten, weil sie eine Fuge davon ist, daß Europa sein Vorurteil gegen die „deutsche Gefahr“ aufgibt.

Bundesrat Dr. Albert Meyer, der Leiter des Finanz- und Volksdepartements, mit 178 von 184 Stimmen. Meyer gehört der freisinnig-demokratischen Partei an. Bei der Wahl von Bundesrat Menger waren

Jetzt leer.
Ferner fand noch eine Neuwahl des Bundesrichtercollegiums statt. Anteile des zulässigen Bundesrichters Bellin wurde der Kandidat sämtlicher bürgerlichen Gruppen, Robert Petziner mit 112 von 183 gültigen Stimmen gewählt. Der Kandidat der Sozialdemokraten, der Lehner Nationalsozialist Borella, erhielt 48 Stimmen.

unter befinden sich 1889 Personen, denen die Unterstützung unter Abschnitt 1, § 1, Ziffer 7, des Gesetzes vom 1. Juni 1933 weitergezahlt wird. Im deutschen Frauenarbeitsdienst waren in der dritten Dekade des Monats November 472 Personen beschäftigt.

Achtung! Saarabstimmungsberechtigte!

Seit einigen Tagen wird die Beratungsstelle der Deutschen Front von außerhalb des Saargebietes wohnhaften Abstimmungsberechtigten mit Anfragen nach der Abstimmung und Einreise in das Saargebiet notwendigen Ausmausweisen bestimmt. Hierzu muß darauf hingewiesen werden, daß die zuständigen Abstimmungsberechtigten vorläufig noch nicht mit der Ausstellung der Ausweise begonnen haben und voraussichtlich erst vor Weihnachten damit beginnen. Die Abstimmungsberechtigten im Reich müssen daher gedulden, bis diese Ausweise ihren im Saargebiet eingeschlossenen Anschriften zugestellt und ihnen sodann weitergeleitet werden. Die Beratungsstelle der Deutschen Front stellt sich aufzuhandeln, Schreiben, die sich auf die Ausmausweise beziehen, in Zukunft noch zu beantworten. Die Ausmausweise werden allen auswärtigen Abstimmungsberechtigten durch ihre hier angegebene Privatschreibe oder die Beratungsstelle der Deutschen Front baldmöglichst zugestellt werden. Jährläufig müssen sie allerdings von der Abstimmungsberechtigung ausgestellt werden.

Wie festgestellt wurde, haben sich eine große Anzahl Abstimmungsberechtigte die Pässe für die Abstimmung noch nicht. Das muß sofort geschehen. Ohne Pässe kann niemand stimmen.

Die Polizeibehörden stellen die Pässe unentgeltlich aus. Die Saarbeamte erteilen bereitwillig Auskunft. Wo es wünschbar nicht bekannt ist, wende man sich an Postamtmann Hugo Anz, Frankfurt a. M., Telegraphenamt, Zeit 108, Fernsprecher 2026, Nebenstelle 372.

Bund der Saarvereine, Ortsgruppe Wiesbaden.

Heute, Freitag, 14. Dezember, 8 Uhr, findet im Postamt, Luisenstraße 29, die letzte Monatsversammlung vor der Abstimmung statt. Der bisherige Ortsgruppenleiter des BSA, M. in den, Oberstudiendirektor i. R. Geheimrat Dr. Maxer, und ein Vertreter der bischen Kreisleitung werden sprechen. Anschließend wird alles Wissenswerte für die Reise zur Abstimmung zur Kenntnis gebracht werden. Alle Freunde der Saar sind herzlich eingeladen.

— Frühling im Dezember. Die Witterung, die nun schon seit langen Tagen im Rhein-Main-Gebiet vorherrscht, hat einen erstaunlich frühlingssähnlichen Einfluss. Denn während im Jahr fröschiger Beobachtung das Monatsmittel vom November 4,8 Grad und das vom Dezember nur 1,7 Grad der Kalt, weist der Monat November 1934 etwa 8 Grad, der Dezember bisher auch rund 7 Grad auf. Die Monatsmittel der Luftpertemperaturen liegen demnach gegenwärtig ungewöhnlich hoch. Die Folgen dieser außerordentlich milden Witterung machen sich in der Pflanzenwelt überall deutlich spürbar. Auf den Wiesen und in den Wäldern blühen die Frühlingsblumen, in einzelnen Vorräten auch Schleierkraut blühende Bellinen davor. Nur der sonstige Frühlingsverblüffende, das Schneeglöckchen, hält noch weislich zurück. Aufallend ist jedoch, daß die Christrose gegenwärtig in einer sehr selten gezeigten Frucht ihre zuckerschmiede Blüte schon erschlossen hat. Das hat seinen Grund darin, daß sich die Blüte diesesjahrs ohne Rücksicht auf die Frost, die im letzten Jahr aufgetreten ist, wiederholt in den Anlagen und Gärten findet. Es ist, wie in den Märkten unter der Einwirkung der wärmenden Sonne, die an Stelle der durch Frost vernichteten auf deren Stelle treten. Der Gärtner und der Landwirt sehen deshalb noch ohne Sorge diesem Frühlingsblüten Keimen in Gärten und Feld zu. Derzeit vorzeitige Erntungen gab es in den letzten Jahren schon öfter.

Der vordötsche Deutsche und das Deutschtum im Ausland. Über dieses Thema sprach Gaudeamus in einem Seminar der Nationalen Landesbank. Zum Ausgangspunkt nahm der Redner die Tatsache, daß das ehemalige Deutsche Reich ziemlich das kleine Reich sei, das zwischen den Deutschen jenseits des Staatsgrenzen sind, in einem jähren und harten Kampf dafür sorgen, daß das Volkstum nur in dem mitteleuropäischen Raum nicht stirbt. Man kann sie überall entreffen, in Polen, Südböhmen, Südböhmen und an allen Grenzen unseres Reiches. Viele Böller haben erkannt, daß es gerade die Auswanderer sind, denen ihr Kampf gelingt, daß man aus ihrer Bevölkerung zum Sturm gegen die deutschen Nachbarn anleben kann. Deshalb hat jenseits der Grenzen auch dort ein Kampf eingesetzt, wo deutsche Menschen für Deutschtum eintraten. Und es ist nicht nur, daß das Deutschtum zu unterdrücken. Die deutschen Schulen im Ausland werden geschlossen, damit den Kindern keine Freiheit mehr gegeben ist, in deutschem Sinne erzogen werden. In diesem Kampf dürfen die Deutschen innerhalb der Reichsgrenzen nicht untätig sein. Vor dem Kriege war ich leider zu wenig um unsere Auslandesdeutschen gekommen. Im Betriebe ist das Deutschtum im Ausland eine Bewegung entstanden, die es sich zum Ziel gesetzt hat, unsere schwächer stehenden Deutschen bei ihrem Kampf zu unterstützen und dieses Ziel ist es wert, daß jeder deutsche Deutschtum und die zahlreich erschienenen Göte folgten den Wörtern vorgetragenen Ausführungen des Redners mit ehrlicher Anteilnahme und dankten ihm zum Schluß mit einem Beifall.

Reger Besuch im Schloß. Gestern stand im Schloß am Ritterstieg eine Beleuchtung durch die Deutsche Reichsbank für Baumwolle, Bezirksverein Wiesbaden, unter Leitung von Oberstaatsrat Koenigsmann statt. Die Freunde schaute sich ungemein lobend über die Wiederaufstellung der Räume aus, die so viel prächtige Kunstwerke

Änderung des Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels.

Die Sperre dauert unbefristet an.

Das in der Kabinettssitzung am Donnerstag verabschiedete Gesetz zur Änderung des Gesetzes zum Schutze des Einzelhandels steht im wesentlichen vor, daß die bisher im Gesetz vorgesehene Befristung der Sperre für die Errichtung neuer Einzelhandels-Berlauftässen bis zum 1. Januar 1935 wegfällt. Die Sperre dauert also unbefristet an.

Wie dazu in der Begründung ausgeschaut wird, kann auf eine weitere Verlängerung verzichtet werden, da es den berechtigten Interessen des Hauses und des Kaufmanns nicht nötig ist, den Nachwuchs weitgehend Rechnung tragen. Gleichzeitig ist hiermit aber der mittelständischen Einzelhandel nicht nur ein Schutz gegen die Konkurrenz unerhöhrer und unzuverlässiger Personen gegeben, sondern auch der Weg gewiesen, durch Steigerung seiner Leistungsfähigkeit aus eigener Kraft zur Sicherung seiner Lage beizutragen. Die Forderung der Sachkunde und persönliche Zuverlässigkeit ist die unbedingte Voraussetzung für eine Erfüllung der Verhältnisse im deutschen Einzelhandel.

Die Begründung wird darauf hingewiesen, daß schon bisher das Verbot der Errichtung von Einzelhandels-Berlauftässen seit dem Erlass des Gesetzes am 12. Mai 1933 einen grundsätzlich anderen Inhalt bekommen hat. Die für die Billigung von Ausnahmen von der Errichtungssperre maßgebenden Durchführungs-Berlauftässen haben schrittweise an die Stelle der Billigungssperre für die Errichtungssperre als notwendige gesetzliche Grundlage für die Errichtung der Sachkunde und persönliche Zuverlässigkeit gelegt bei der Errichtung neuer Berlauftässen und damit zugleich als Überleitung zu einem fünftigen allgemeinen

Verlauftässen wurde über in dieser Verordnung bereits die Zulassung von Ausnahmen für die Errichtung lebendiger Geschäfte grundsätzlich nur noch davon abhängig gemacht, daß der Antragsteller die erforderliche Sachkunde und persönliche Zuverlässigkeit besitzt.

Damit war praktisch bereits eine Auflösung der Sperre vorgenommen worden, die den berechtigten Interessen des Hauses und des Kaufmanns nicht nötig ist, den Nachwuchs weitgehend Rechnung tragen. Gleichzeitig ist hiermit aber der mittelständischen Einzelhandel nicht nur ein Schutz gegen die Konkurrenz unerhöhrer und unzuverlässiger Personen gegeben, sondern auch der Weg gewiesen, durch Steigerung seiner Leistungsfähigkeit aus eigener Kraft zur Sicherung seiner Lage beizutragen. Die Forderung der Sachkunde und persönliche Zuverlässigkeit ist die unbedingte Voraussetzung für eine Erfüllung der Verhältnisse im deutschen Einzelhandel.

Die Begründung zeigt das grundlegende Verbot der Errichtung neuer Berlauftässen aufgehoben werden würde.

Die Begründung hebt ausdrücklich hervor, daß an den Erlass eines allgemeinen Einzelhandelsgesetzes, das eine endgültige Ordnung darstellt, erst herangegangen werden kann, wenn in Rahmen der bisherigen Regelung noch weitere Erfahrungen gewonnen sind.

Des weiteren wird das Verbot der Errichtung neuer Berlauftässen auch auf die Übernahme bestehender Berlauftässen ausgedehnt. Mit dieser Neuerung soll verhindert werden, daß Personen, die die erforderliche Sachkunde und die persönliche Zuverlässigkeit nicht besitzen, auf dem Umweg über die läufige Übernahme einer bereits bestehenden Berlauftässen noch einen Zugang zum Einzelhandel finden.

Die Genehmigungspflicht für Erweiterungen ist durch das neue Gesetz auf Fälle beschränkt, in denen die Erweiterung bis zu 20 Quadratmeter übersteigt. Es wird jedoch, daß die weitere Auflösung der räumlichen Beschränkungen sich zugunsten der mittelständischen Betriebe, des Hauses und der Bauwirtschaft auswirken wird.

Schließlich wird in den neuen Gesetz u. a. die Möglichkeit geschaffen, die bisher ausschließlich den obersten Landesbehörden zufallende Genehmigung zur Schließung von Errichtungsräumen in Warenhäusern und ähnlichen Betrieben nach den nachgeordneten Behörden zu übertragen.

und Schönheiten bieten. Es wäre sehr wünschenswert, wenn auch andere Gesellschaften und Vereine Schönheiten vornehmen, damit sie Einblicke in die Kunstsammlungen gewähren. Wiesbaden erhalten, über die mancher Einwohner weniger unterrichtet ist, als der Fremde.

— Scharfe Überwachung der Kennzeichnung, über die Bedeutung der Kennzeichnung und die Regeln in Hausschlüsselkarten äußert sich in der „NS-Handpost“ der Sachbeauftragte Dr. Grajmel. Er teilt mit, daß es heute in Deutschland etwas zuviel Tiers-Kennzeichnungskarten und ebenso viele kennzeichnungsberechtigte Erzähler mit größeren Hühnerbehörden bestehen. Das Vermaltungamt des Reichsbauernführers und die Bundesbauernföderation hätten in den letzten Monaten in größerem Umfang sehr häufig unerlaubte Überprüfungen der Kennzeichnungskarten durchgeführt. Sie kann nur für die Errichtung gewilliger, besonders genannter Betriebe, nämlich für Warenhäuser, Serienpreis-Geschäfte, Einheitspreis-Geschäfte und Unternehmungen ähnlicher Art, sowie für Berlauftässen eines mehrere Berlauftässen betreibenden

gleichmäßige und gerecht: Behandlung dieser Veranstaltungen beobachten, bestimmt der Reichsfinanzminister, daß Veranlassungen von „Kraft durch Freude“ so zu behandeln sind, als ob sie im Interesse der Kampfleistung und Volksbildung als gemeinschaftlich anerkannt sind, ne und also von der Bergungsgesetzestuhr zu betreuen. In der sogenannten Anwendung der im Gesetz vorgesehenen Steuerbefreiung wird jedoch Steuerfreiheit nur für solche Veranstaltungen gewährt, die die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ selbst und aus eigener Rechnung durchführt. Eine Betreuung von der Bergungsgesetzestuhr kann jedoch nicht erfolgen, wenn die Veranstaltungen mit Tanz verbunden ist.

— Annahme der Rostandsarbeiter. — Rückgang bei der Landwirtschaft. In Ausübung der Anordnungen der Reichsankolt über einen verhälften Einzug von Rostandsarbeiter in den Wintermonaten ist die Zahl der Rostandsarbeiter, die in den letzten Monaten dauernd zurückgegangen war, im November erneut wieder gestiegen. Die Annahme beträgt rund 16.000. Die Zahl der Rostandsarbeiter insgesamt 28.000. Einen Rückgang weisen nur noch Schlesien, das Rheinland, Sachsen und Bayern auf. In allen übrigen Bezirken ist die Zahl der Rostandsarbeiter gestiegen, besonders in Ostpreußen und Pommern, wo die Steigerung 7300 bzw. 6000 beträgt. Die Zahl der Landarbeiter ist dagegen um rund 14.000 auf 83.700 zurückgegangen.

— Wiesbaden erhält wieder ein Varieté. Der Saalbau an der Dobermannstraße 19, der in früheren Jahren als „Begrüßungspalast“ Betrieb fand, wird jetzt wieder diesem Zweck zugeführt. Am Samstag, 22. Dezember 1934, wird in dem völlig umgebauten Saale ein Familienvariety eröffnet werden, das den Namen „Skala“ führen wird.

— Jugendpanduren. Was umfaßt nicht alles dieses Wort. Unwillkürlich taucht in unserem Geist eine Scherze auf, der Komrade auf dem „WZL“ auf dem Rücken, ein trockenes Lied in die Landwirtschaft schmeißt. Durch Täler und Wälder, über Wiesen und Felder, über Berge, durch Städte und Dörfer führt der Weg. Sie wollen Deutschland in der unendlichen Schönheit seiner Landeschaften, seiner technischen Wunder, die sie wollen das Volk in der Mannigfaltigkeit seiner Stämme kennlernen. Über nicht nur die herzliche Natur soll sie hinaus, nicht nur die Liebe zur Heimat und Natur, sondern noch was ganz anderes, — die deutlichen Schönheiten der Städte. Das Wandern ist gefund, kürzt den Körper, entspannt und gibt trocknen Nut. In vielen deutschen Volksliedern singt das wieder. Und wie diese Lieder im Volle gehören sind, so ist auch das Wandern im Volle geboren. Mag auch das technische Zeitalter diesen schönen Brauch etwas verdrängt haben, die NS will wieder den Trieb, der von unjener Urodele geerbt wurde, im Volle wieden. Wer wandern will, braucht nachts eine Bleibe, und findet er in den Jugendherbergen. Wir haben zwar schon fast überall alle 10—15 Kilometer eine Herberge, aber zum Teil müssen sie noch ausgebaut werden, es fehlt an Einrichtungsgegenständen und an Jugendherbergen sind Vorsorge und müssen deshalb auch vom Volk in Ordnung gebracht werden. Die NS fordert deshalb zum Eintritt in den Reichsverband für deutsche Jugendherbergen auf, zur Förderung des Wanderns, zur Errichtung und Beschaffung von Jugendherbergen.

— Das „genormte“ Schulfest kommt! Der Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung hat fürstlich durch ein Rundschreiben an die Unterrichtsverwaltungen der Länder für den Schreibunterricht in den Schulen Anordnungen getroffen, die sich sowohl auf die Schrift als auch auf Schreibhefte, Schreibtafeln und Schreibpulte beziehen. Von allgemeinem Interesse ist dabei vor allem die Festlegung einer einheitlichen Beschafftheit und Größe der Schulhefte. Damit wird für die Zukunft nicht nur jede Willkür hinsichtlich des Formats und der Qualität der Schulhefte ausgeschaltet, sondern vor allem ein weiterer entscheidender Schritt zur Durchführung der deutschen Formattvereinheitlichung getan.

— Keine Landshaut ohne Jugendherbergen. Sie dienen der Errichtung der schönsten Flecken deutscher Erde.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Großer Geschäftseinbruch.

= Holzheim i. T., 14. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) Bei einem Geschäftseinbruch in Holzheim i. T. in der Nacht zum Donnerstag erbeuteten Einbrecher 500 RM. in bar und Wohnmittel (vor allem Schokolade, Kaffee, Tee, Margarine und Saugel in Gläsern) im Wert von 1000 RM. Vor Amt wird gewarnt. Zweidienliche Mitteilungen an das Landeskriminellamt Frankfurt a. M.

= Mainz, 13. Dez. Den Aufstall zum Karneval 1935 will am 1. Januar um 11 Uhr 11 Minuten der traditionelle Neujahrszug, dessen Schwerpunkt die Beteiligungen an den hundertjährigen närrischen Gärden bilden, der aber auch eine Reihe anderer närrischer Symbole durch die Straßen der Stadt führen wird. Abends folgt dann das herkömmliche große Neujahrssingen des RCB. Wie bekannt, hat Mainz für den Karneval eine Arbeitsgemeinschaft mit der Stadt Düsseldorf eingegangen, die in der gegenwärtigen propagandistischen Unterstützung ihre Hauptaufgaben haben und in gegenwärtigen Besuchen zum äußeren Auslauf kommen soll.

× Niederschleiden, 13. Dez. Auch im Monat November ging im Arbeitsamtssort Niederschleiden die Zahl der Erwerbslosen herunter. Sie beträgt zurzeit noch 381 gegen 555 am 1. Januar 1934.

× Bonn am Lahn, 13. Dez. Die ersten Holzversteigerungen brachten hohe Holzpreise. Für Buchenbrennholz wurde 20-38 RM. per Klotter gezahlt, auf 100 Wollen 15-20 RM.

× Koblenz, 13. Dez. Auf der Moselstraße werden von der Reichsbahn 15 moderne Triebwagen in Dienst gestellt. Es sind fünf Wagen mit 135 PS und 72 Stundenkilometer, und Wagen mit 210 PS und 80 Stundenkilometer und fünf Ganztriebwagen mit 410 PS für 160 Stundenkilometer.

Weinversteigerung

der Hessischen Staatslichen Weinbau-Domäne.

Die Hessische Weinbau-Domäne brachte am 10. und 11. Dezember in Mainz 172 Halbtüpfel und 8 Bierstüpfel, 1932er und 1933er Weine zur Versteigerung. Es ist das größte Ausgebot des rheinhessischen Weinmarktes Jahre 1934, dessen Ergebnisse man allgemein in den Kreisen des Weinhandels mit großem Interesse entgegengesehen. Man doch, doch im Hinblick auf die große Weinertage eine harke Preisentwicklung eintreten würde. Wir können doch feststellen, daß nach den Ergebnissen der Versteigerungen eine wesentliche Preisminde rung nicht stattgefunden hat. Beide Versteigerungstage erzielten sich einen guten Bezug, und bei fröhlichen Geboten und williger Abnahme waren von den ausgestellten 179 Nummern insgesamt 150 Nummern verkaufst worden. Die aufsteigenden 30 Halbtüpfel erzielten entsprechend ihrer Qualität recht hohe, teils sehr hohe Preise, die einen Zusatzpreis verdient hätten. Für den Anzahl der nicht ausgeschlagenen Weine waren 600, 700, 770, 900, 1530, 1600 und 2220 RM. geboten worden. Die einzelnen Weingüter erzielten nachstehende Ergebnisse:

Weingut Bödenheim, 20 Halbtüpfel 1932er: 560 RM. Durchschnitt: 485 RM. 7 Halbtüpfel und 1 Wertstüpfel 1933er: 550, 670, 680, 740, 81. Altbau 1100, Hoh. Spätlese 1330, Straubau (1 Wertstüpfel) 1000, Durchschnitt: 889 RM.

Weingut Riedenbach, 15 Halbtüpfel 1932er: 520 RM. Riedenbach Riesling, Spätlese 670, 760, 790, 830. Durchschnitt: 621 RM.

Weingut Riedenbach, 10 Halbtüpfel 1932er: 480 RM. Durchschnitt: 413 RM. 25 Halbtüpfel und Wertstüpfel 1932er: 490-730 RM. und für 4 Wertstüpfel 587 RM. 7 Halbtüpfel und 1 Wertstüpfel 1933er: 1000, 1330, 1530, 1800, 2000, 2220 RM. geboten worden.

Weingut Oppenheim, 1 Halbtüpfel 1931er: 2000 RM. Oppenheimer Goldberg 640 RM. 24 Halbtüpfel 1932er: 490 bis 720 RM. Durchschnitt: 573 RM. 8 Halbtüpfel 1933er: 600. Durchschnitt: 600, 610, Guldenmorgen 750, Goldberg 770, Oppenheimer Reisefahrt 1180, Goldberg 1300 RM.

Weingut Oppenheim, 1 Halbtüpfel 1931er: 2000 RM. Oppenheimer Goldberg 640 RM. 24 Halbtüpfel 1932er: 490 bis 720 RM. Durchschnitt: 573 RM. 8 Halbtüpfel 1933er: 600. Durchschnitt: 600, 610, Guldenmorgen 750, Goldberg 770, Oppenheimer Reisefahrt 1180, Goldberg 1300 RM.

Nassauische Landesbibliothek.

Neuerwerbungen (Auswahl). Vom 12.-26. Dezember 1934 im Lesezaal ausgestellt.

Gent Ans de la francoise a la Revue des deux mondes, Paris 1929.

Schoeher, A.: Die Weltenschauung der indischen Judentum, München 1935.

Katuz, A.: Die Utopie der Kunst, Stuttgart 1934.

Terroul, H.: Sächsische Königschlosser, Bielefeld 1934.

Frenz, G.: Das größere Deutschland, Breslau 1935.

Schulz, F. O.: Jude und Arbeiter, Berlin, Leipzig 1935.

Schmelzle, G.: Schätzkostenrechnung und Preisbildung, 6. Aufl., Leipzig 1934.

Stremmel, E.: Die Geschichte des Fremdenverkehrs in Asien und im Inlande und seine Förderung durch private und staatliche Organisationen, T. 1, Berlin 1931.

Reinhardt, F.: Die neuen Steuergesetze, Berlin 1931.

Brandis, C. von: Die Stürmer von Douaumont, 1917.

Friedensburg, A.: Kohle und Eisen im Weltkrieg in den Friedensjahrzehnten, München und Berlin 1934.

Widukind, Geschichte des deutschen Volkes, Leipzig 1934.

Reichstag VERPFLICHTET!

„Es hat der Reichtum nicht nur höhere Genussmöglichkeiten, sondern vor allem auch höhere Pflichten“

Reichstag, S. 10, 14



Bekanntmachungen.

Weihnachtseier von Vereinen usw.

Die fürzige Veröffentlichung des Leiters des Landesstelle für Volksaufklärung und Propaganda Pg. Mühl-Scheld ist vielfach dahin verstanden worden, daß den Vereinen usw. das Abholen von Weihnachtseier wegen des Winterhilfswerkes verboten sei.

Um jeden Zweck zu beobachten, wird hiermit bestimmt, daß es den Vereinen usw. unbenommen bleibt, in ferne Weihnachtseier für ihre Mitglieder und deren Angehörige durchzuhören, die drei anderen

Einzelheiten bezeichnungen für solche inneren Weihnachtseier seitens der Kreispropagandaleitung ist nicht erforderlich.

Der Kreisleiter: gez. Pietzki.

Riesling 1050, Herrenberg Spätlese 1100, Saatgärtner Spätlese 1460 RM. Durchschnittspreis der 1933er Dienheimer 682 RM, der Oppenheimer 1198 RM. Weingut Bingen, 10 Halbtüpfel 1932er: 480 bis 500, Schlarfshberg 640, 850, 940 RM. Durchschnitt 607 RM. 12 Halbtüpfel und 1 Wertstüpfel 1933er: 2 mal 570, 650, 690, 1080, Eichel Spätlese 1240, Rochusberg (Wertstüpfel) 620, Schlarfshberg Spätlese 2800 und 4000 RM. Durchschnitt 1382 RM. Weingut 10 der Bergstraße, 8 Halbtüpfel 1933er: 530, 560, 570, 600, 620, 800, 1110 RM. Durchschnitt 721 RM.

Gesamterlös der beiden Versteigerungen 102.000 RM.

Um allgemeinen kann im Hinblick auf den günstigen Verlauf der Versteigerungen der hessischen Weinbau-Domäne gezeigt werden, daß die Weinmarkte sich gut aufnahmefähig zeigte und auch ältere, gebrauchsfertige Weine gelobt sind. Besonders begehrte sind die reifen und lüften 1933er Qualitätsweine, die eine gute Bewertung fanden. Die Weine hielten sich auf einer beachtenswerten Höhe, wenn auch ein leichtes Nachgeben der selben bei den älteren Jahrgängen zu vermerken ist.

K. U.

Krämer, W.: Wir bauen das Dritte Reich, Oldenburg, Berlin 1934.

Krafft, R.: Das Reichsgut im Wormsgau, Darmstadt 1934. — Quellen und Forschungen zur hessischen Geschichte, 16.

Die Grundlagen des Saatgärtner, Berlin 1934.

Laufer, O.: Der Weihnachtsbaum in Glauben und Brauch, Berlin und Leipzig 1934.

Erkler, M.: Harz-Sagen, Bad Harzburg 1895.

Wegner, R. K.: Volkslied, Tracht und Rose, München 1934.

Weiner, H.: Biologische Grundlagen für Rassenfunde und Rassenhygiene, Stuttgart 1934.

Atlas-Niederrhein, Oldenburg 1934.

Kantz-Gräben, A. v.: Id. Claudius Kaiser und Gott, Leipzig 1934.

Prawdin, M.: Tschingis-Chan. Der Sturm aus Asien, Stuttgart, Berlin 1934.

Mahl, R.: Karl der Große, Berlin 1934.

Wolken, M.: Maria Stuart, Königin der Schotten, Berlin 1934.

Klog, G.: Michael Willmann, Breslau 1934.

Valentin, H.: Geschichtlich-geographische Untersuchungen zu den Münzarten rings um Mainz, Erlangen 1934.

U. Xenien, Nach d. Handschr. d. Goethe- und Schiller-Archivs in Halssimile-Rohbildung, herausgegeben von Hens

Wahl, Weimar 1934. — Schriften der Goethe-Gesellschaft, Bd. 47.

Hauptmann, G.: Das Meerwunder, Berlin 1934.

Häupli, h.: Der erste Deutsche, Braunschweig, Berlin 1934.

Tremel, Eggert, R.: Barß. Der Roman einer deutschen Frau, München 1934.

Wodehouse, P. G.: Meet Mr. Mulliner, Leipzig 1929.

Wodehouse, P. G.: Mr. Mulliner speaking, Leipzig 1931.

Montepli, M.: „22“ Racconto di una giornata, Verona 1932.

Stock, B.: Il sapere della vita, Milano 1930.

Neugebauer, O.: Vorlesungen über die Geschichte der antiken mathematischen Wissenschaften, Bd. 1, Berlin 1934. — Die Grundzüge d. math. Wissenschaften, Bd. 43.

König, A.: Kraftfahrtlehre, 15. verd. Aufl., Berlin 1934.

Wirth, F. u. O. Mühl: die Geschichten der Lust, 2. Aufl., Berlin 1935.

Piper, O.: Der Spul. 1.-10. Bd. Köln 1917.

Ellis, H.: Die Welt der Träume, Würzburg 1911.

Medizin und Chemie, Abhandlungen d. Medizinisch-chemischen Forschungslabors d. Z. G. Farbenindustrie AG, Bd. 1, 2. Leverkusen 1933-1934.

Zwei schwere Grubenunfälle in England.

London, 14. Dez. (Eig. Drahtmeldung.) Am Donnerstag ereigneten sich in englischen Kohlengruben zwei Unfälle, denen vier Menschenleben zum Opfer fielen. In einem Bergwerk in Lancashire brach ein Feuer aus, bei dem drei Bergarbeiter ums Leben kamen. In einer Grube bei Hessfield wurden vier Bergleute verschüttet. Einer konnte sofort unterlegt geborgen werden, die drei anderen wurden nach schwülendiger Arbeit von der Rettungsmannschaft befreit. Einer von ihnen war tot, die beiden anderen lebensgefährlich verletzt.



Mein Rezeptbuch gibt Ihnen das Gefühl der Sicherheit beim Backen. Ladenpreis 20 Pf.

Dr. August Oetker, Bielefeld

Rundfunk-Ecke.

Beachten Sie am Samstag!

Berlin: 19.20 Uhr: Adventslieder, 20.10 Uhr: „Festinita“, Große Operette.

Resenau: 19.15 Uhr: Was bringen wir nächste Woche? 19.40 Uhr: Der Zeitung berichtet. 20.10 Uhr: Wir feiern ins Land: Unterhaltungsabend, 22.30 Uhr: Tanzmusik.

Hamburg: 19 Uhr: Geburtstag im Hause Käppler und Wälter, 23 Uhr: Herzlied im Trumpf!

Der Soar: 20.15 Uhr: Alte Hausmusik, 19.30 Uhr: Volkslieder der Soar.

Königsberg: 18.30 Uhr: Weihnachtliche Orgelwerke, 19.30 Uhr: Liederkunde, 20.10 Uhr: Kameradschaftskunde, 21.10 Uhr: Die Domherren, 22.30 Uhr: Tanzmusik.

Leipzig: 18.30 Uhr: Feierliches Wochenende, 19.35 Uhr: Kunst und Geschichte.

Wünnen: 19 Uhr: Der Bundschuh singt!, 19.15 Uhr: Spielsachen, 22.30 Uhr: Zwischenpiel, 23 Uhr: Tanzmusik.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten und das „Unterhaltungsblatt“.

Hauptredakteur: Ing. Schäfer.

Stellvertreter des Hauptredakteurs: Karl Hein. Künz.

Deutschpolitisch: Karl Heinz. Künz. für politische Beiträge; für den nationalen Widerstand: Karl Heinz. Künz. für antisozialistische Beiträge; für den Nationalsozialismus: Otto Kötter.

Sozialpolitisch: Willi Oepen; für Umwelt: Gustav Schäfer; für die Landwirtschaft: Gustav Schäfer.

Wirtschaft: Willi Oepen; für Wirtschaft: Gustav Schäfer.

Wissenschaft: Willi Oepen; für Wissenschaft: Gustav Schäfer.

Technik: Willi Oepen; für Technik: Gustav Schäfer.

Kunst: Willi Oepen; für Kunst: Gustav Schäfer.

Leben und Lernen: Willi Oepen; für Leben und Lernen: Gustav Schäfer.

Freizeit: Willi Oepen; für Freizeit: Gustav Schäfer.

Erziehung: Willi Oepen; für Erziehung: Gustav Schäfer.

Wissenschaft: Willi Oepen; für Wissenschaft: Gustav Schäfer.

Technik: Willi Oepen; für Technik: Gustav Schäfer.

Kunst: Willi Oepen; für Kunst: Gustav Schäfer.

Leben und Lernen: Willi Oepen; für Leben und Lernen: Gustav Schäfer.

Freizeit: Willi Oepen; für Freizeit: Gustav Schäfer.

Erziehung: Willi Oepen; für Erziehung: Gustav Schäfer.

Wissenschaft: Willi Oepen; für Wissenschaft: Gustav Schäfer.

Technik: Willi Oepen; für Technik: Gustav Schäfer.

Kunst: Willi Oepen; für Kunst: Gustav Schäfer.

Leben und Lernen: Willi Oepen; für Leben und Lernen: Gustav Schäfer.

Freizeit: Willi Oepen; für Freizeit: Gustav Schäfer.

Erziehung: Willi Oepen; für Erziehung: Gustav Schäfer.

Wissenschaft: Willi Oepen; für Wissenschaft: Gustav Schäfer.

Technik: Willi Oepen; für Technik: Gustav Schäfer.

Kunst: Willi Oepen; für Kunst: Gustav Schäfer.

Leben und Lernen: Willi Oepen; für Leben und Lernen: Gustav Schäfer.

Freizeit: Willi Oepen; für Freizeit: Gustav Schäfer.

Erziehung: Willi Oepen; für Erziehung: Gustav Schäfer.

Wissenschaft: Willi Oepen; für Wissenschaft: Gustav Schäfer.

Technik: Willi Oepen; für Technik: Gustav Schäfer.

Kunst: Willi Oepen; für Kunst: Gustav Schäfer.

Leben und Lernen: Willi Oepen; für Leben und Lernen: Gustav Schäfer.

Freizeit: Willi Oepen; für Freizeit: Gustav Schäfer.

Erziehung: Willi Oepen; für Erziehung: Gustav Schäfer.

Wissenschaft: Willi Oepen; für Wissenschaft: Gustav Schäfer.

Technik: Willi Oepen; für Technik: Gustav Schäfer.

Kunst: Willi Oepen; für Kunst: Gustav Schäfer.

Leben und Lernen: Willi Oepen; für Leben und Lernen: Gustav Schäfer.

Freizeit: Willi Oepen; für Freizeit: Gustav Schäfer.

Erziehung: Willi Oepen; für Erziehung: Gustav Schäfer.

Wissenschaft: Willi Oepen; für Wissenschaft: Gustav Schäfer.

Technik: Willi Oepen; für Technik: Gustav Schäfer.

Kunst: Willi Oepen; für Kunst: Gustav Schäfer.

Leben und Lernen: Willi Oepen; für Leben und Lernen: Gustav Schäfer.

Freizeit: Willi Oepen; für Freizeit: Gustav Schäfer.

Erziehung: Willi Oepen; für Erziehung: Gustav Schäfer.

Wissenschaft: Willi Oepen; für Wissenschaft: Gustav Schäfer.

Technik: Willi Oepen; für Technik: Gustav Schäfer.

Kunst: Willi Oepen; für Kunst: Gustav Schäfer.

Leben und Lernen: Willi Oepen; für Leben und Lernen: Gustav Schäfer.

Freizeit: Willi Oepen; für Freizeit: Gustav Schäfer.

Erziehung: Willi Oepen; für Erziehung: Gustav Schäfer.

Wissenschaft: Willi Oepen; für Wissenschaft: Gustav Schäfer.

Technik: Willi Oepen; für Technik: Gustav Schäfer.

Kunst: Willi Oepen; für Kunst: Gustav Schäfer.

Leben und Lernen: Willi Oepen; für Leben und Lernen: Gustav Schäfer.

Freizeit: Willi Oepen; für Freizeit: Gustav Schäfer.

Erziehung: Willi Oepen; für Erziehung: Gustav Schäfer.

Wissenschaft: Willi Oepen; für Wissenschaft: Gustav Schäfer.

Technik: Willi Oepen; für Technik: Gustav Schäfer.

Kunst: Willi Oepen; für Kunst: Gustav Schäfer.

Leben und Lernen: Willi Oepen; für Leben und Lernen: Gustav Schäfer.

Freizeit: Willi Oepen; für Freizeit: Gustav Schäfer.

Erziehung: Willi Oepen; für Erziehung: Gustav Schäfer.

Wissenschaft: Willi Oepen; für Wissenschaft: Gustav Schäfer.

Technik: Willi Oepen; für Technik: Gustav Schäfer.

Kunst: Willi Oepen; für Kunst: Gustav Schäfer.

Leben und Lernen: Willi Oepen; für Leben und Lernen: Gustav Schäfer.

Freizeit: Willi Oepen; für Freizeit: Gustav Schäfer.

Erziehung: Willi Oepen; für Erziehung: Gustav Schäfer.

Wissenschaft: Willi Oepen; für Wissenschaft: Gustav Schäfer.

Technik: Willi Oepen; für Technik: Gustav Schäfer.

Kunst: Willi Oepen; für Kunst: Gustav Schäfer.

Leben und Lernen: Willi Oepen; für Leben und Lernen: Gustav Schäfer.

Freizeit: Willi Oepen; für Freizeit: Gustav Schäfer.

Erziehung: Willi Oepen; für Erziehung: Gustav Schäfer.

Wissenschaft: Willi Oepen; für Wissenschaft: Gustav Schäfer.



Mod. Spielwaren billigst nur
W. Kurt Heiber
Wilhelmstraße 4

Als Eintopf-Gericht

Hühner	Pfund	0.95
Hasen	zehackt	0.90
Hasenpfeffer		0.60

empfehlen die unterzeichneten Fachgeschäfte:
Joh. Geyer, De Laspérestraße 6 Jak. Häfner, Marktplatz 1
Telephon 27047 Telephon 27111
Phil. Hölder, Grabenstr. 8 Will. Köbe, Grabenstraße 34
Telephon 27300 Telephon 23236
Georg Tesch, Mauerstraße 17 Gebr. Zinn, Herderstraße 10
Telephon 23138 Telephon 23579

Meine Spezialität:
la Rindswürstchen
täglich frisch.
Metzgerei Stern
Mauerstraße 21 Telephon 27180

SILBER-BESTECKE
echt 800- und 1000er Auflage, rostfreie Klingen,
mit 30 jähr. Garantie. **MR. 39.** — für kompl.
36-teil. Garnitur. Allerbeste Juwelierware. Verkauf
an Private. 10 Monate Ziel. Katalog kostenlos:
Wiesbadener Besteck-Fabrikation
Weiler & Co., Kirchgasse 27, II. Stock
gegenüber Woolworth-Laden. Durchgeh. geöffnet.

Mercedes
Euklid-Rechenmaschinen
Handmaschinen Halb- u. Ganzautomaten
Alle Maschinen haben
Würfelfastatur.
Heinrich Schmitz, Frankfurt/M. Eschenheimer Tor

Kaffee voll und fräftig,
täglich frisch geröstet
(Ostafrikaner) **2.80**
ELLENBOEGENGASSE 15 • KIRCHGASSE 54
LINNENKOHL



Iß bin ihr **Teddy Bär!**

der Liebling aller großen und kleinen Leute. Das Fräulein, das mich immer so gut behandelt, hat mir auch einen besonders schönen Platz im Schau-
fenster eingeräumt. Sie müßten mal so einen ganzen Tag die Menschen hinter den Scheiben beobachten, wie es mir noch einige Zeit vergönnt ist, wie sie, hundert Wünsche und Gedanken zugleich im Kopf, abwägen und suchen, suchen und abwägen. Ja, richtig Schenken ist nicht leicht! Das weiß auch mein Chef. Deshalb sucht er die Menschen schon zu Hause auf, indem er ihnen durch Anzeigen in der Zeitung willkommene Ratschläge gibt und die richtige Adresse natürlich. Mein Chef ist ein kluger Chef!

Die beste Medizin für ein gutes Weihnachtsgeschäft ist die täglich beratende Anzeige in unserer großen Heimat- und Familienzeitung. Fordern Sie noch heute unsere Vorschläge ein, wir haben moderne Weihnachts-Spezial-Klischees gerade für Ihr Geschäft. Auf Anruf schicken wir Ihnen sofort einen unserer Herren zu. Die Nummer ist: **59631**

Wiesbadener Tagblatt

Das meistgelesene Heimat- und Familienblatt
Wiesbaden / „Tagblatt-Haus“ / Langgasse 21

Weinhandlung **Sattler**

vorm. B. Metzger Tel. 26238
Verkaufsstellen: Seerobenstr. 29,
Klarenthalstr. 4

Weißwein	1/4 Ltrfl. von Mk.	10 an
Weißwein	1/4 Ltrfl. von Mk.	60 an
Rotwein	1/4 Ltrfl. von Mk.	75 an
Rotwein	1/4 Ltrfl. von Mk.	70 an

la preiswerte Weinbrände u. Liköre.

Kölner Weinspezial
Bäckerei **Weygandt**
Goldgasse 5 — Telephon 27196.

Weihnachts-Zigarren!

größte!
Auswahl
und nur

Qualität!
und

niedrige
Preise!

375

50 Kernschuß
grün 3.75
25 Kernschuß
rot 3.75
25 Monitor 3.75
25 L.Brunn 3.75

50 Engelpfoten 3.
25 Concepto 3.
25 Universal 3.
50 La Bestosa 3.

3-

2.- u. 250
10 Concordia 2.
10 Flor Industria 2.
25 Kernschuß 2.50
25 Engel-Ecken 2.50
25 Scala 2.50
25 Leichte Brunn 2.50
50 Linie 5 2.50
10 Dokument 2.50

1.- 120 u. 150

Alle Packungen sind geschmackvolle
Holzkästchen — auf Wunsch mit hübschen
Seidenbändern gebunden.
10 Kernschuß 1.
10 Engel-Ecken 1.
10 Scala 1.
10 Universal 1.20
10 Kernschuß rot. 1.50
10 Kernschuß grün 1.50
10 Sin Falta 1.50
1 Paket Tabak und
1 Pfeife 1.50 1.20 1.
20 Stumpen 1.

August
Engel



421

Moderne Kramatten
die neuesten Muster und
in größter Auswahl im
Kramatten-Spezialgeschäft
Otto Stiebritz Marktstr. 26



Ein Geschenk
das seinen Wert behält
ist eine gute Uhr. Für jeden Geld-
beutel finden Sie die richtige
Uhr bei

UHRMACHERMEISTER
Engelmann
Verkaufsstelle der Zentra-Uhren
Michelberg 12, 1. Et., kein Laden

Der Edelkunden schenkt zum
Fest nur schön **Schmuck**

Sie finden diesen in reicher Aus-
wahl sehr preiswert bei Juwelier

Lambert Goldgasse 18.
Strenge reelle Bedienung

Makulatur
zu haben im Toebi-Berlag.
Schalterhalle rechts



Weihnachts-
freude
mit einem Geschenk
von **MOST!**

Für den Weihnachtsteller
die viel, schön Sachen wie Nugat-
Walnüsse, gefüllte Tannenzapfen,
Marzipan aller Art u. Lebkuchen
Für den Gebentsch
Pralinen und Schokolade in
weihnachtlichen Packungen
für groß und klein.

— alles in der erstklassigen **MOST**-Qualität!
Langgasse 25 F 99
in Frankfurt/M. Kaiserstr. 7, nahe Roßmarkt.

E. K.

Wer Wäsche erwerben will
darf wissen, daß Qualität und
Geschmack sich prachtvoll ver-
einigen lassen. Ein Geschäft in
dem preiswert anpruchsvolle
Wünsche befriedigt werden, ist

Emma Kluge
gute und feinste Wäsche
Webergasse 1

Nene Verbesserungen im Flugverkehr.

Internationale Flugplänekonferenz in Berlin. — Weitere Fluglinien. — Gutscheinhefte. — Freigepäck.

Berlin, 14. Dez. Am 11. und 12. Dezember tagte in Berlin im Reichspostministerium unter dem Vorsitz des Ministers der Deutschen Lufthansa, Martin Wronski, die Internationale Flugplänekonferenz, an der 22 Nationen beteiligt waren. Die Tagesordnung gliederte sich in zwei Hauptteile, nämlich die eigentliche Flugvertragsbesprechung und in die Behandlung besonderer Verkehrsfragen. Zum erstenmal erfolgte die Erstellung der Flugpläne in der bei den internationalen Fahrtplänekonferenzen üblichen Art, in Einzelstundungen der verschiedenen Fliegergruppen. In der zweiten Sitzung wurde Übereinstimmung über die wichtigsten Flugpläne erzielt. Im gesamten europäischen Luftverkehr wird im kommenden Jahre eine geringe Geschwindigkeit erreicht werden. Dies ganz besonders auf das deutsche Streckennetz zu. Der Flugplan der Lufthansa des kommenden Jahres erfüllt eine gewisse Verbilligung aller großen und wichtigen Verbindungen. So werden beispielsweise zwischen Berlin und London zwei Flugverbindungen bestehen, zwischen Berlin und London sogar drei. Neu ist die Luftroute Berlin — Kopenhagen — Hamburg — London, die Skandinavien und Dänemark auf direktem Wege über Hamburg mit England verbindet, ferner die Strecke Amsterdam — Frankfurt — Mainz und weiter anfließend Frankfurt und Anflug von Amsterdams nach Hull — Liverpool.

Im nächsten Jahr wird ferner als wichtige neue Luftverbindung die Fortsetzung der englischen Strecke Berlin — Köln anwachsen sein, die von Köln über Leipzig — Prag — Wien nach Budapest führen wird. In der Sitzung des zweiten Tages wurde zunächst eine Abstimmung über Reiseunterbrechungen erzielt. Von gemeinsamem Interesse ist die Schaffung von zwei Arten von



Die Brandruinen des amerikanischen Unglückshotels,

des Hotels "Kern" in der Stadt Panzing im nordamerikanischen Staat Michigan, dessen Brand unter den Hotelgästen und -angestellten wenigstens 50 Todesopfer gefordert hat. (Funksbild.)

Gutscheinhefte im internationalen Luftverkehr. Es werden Gutscheinhefte für Großfirmen ausgetragen, die von allen Angehörigen der betreffenden Firmen benutzt werden können. Ferner werden Gutscheinhefte für Einzelpersonen geschaffen, die einen Rabatt auch den unmittelbaren Familienangehörigen ermöglichen. Zum luftreisenden Publikum wird es begrüßt werden, daß eine Erhöhung der Freigepäckgrenze in Aussicht genommen ist.

brown, 20 D. violettblau, 30 D. blau, sämtlich mit Trauerband.

Österr. Freimarkentreihe: 3 Sonn. Präsidentenpalais, 5 und 10 S. Wappen und Schwert, 20 S. Allegorie, 35 S. Regierungsgebäude, 40 S. Präsidentenpalais.

Lucemburg. Wohlfahrtsreihe: 10 + 5 C. violet, 25 + 10 C. grün, 75 + 10 C. braunrot, 1 Gr. + 25 C. zinnober, 1½ Gr. + 75 C. zinnober, 1½ + 150 Gr. blau, Siegel Johannis des Blinden (1296—1346), Grafen von Luxemburg und Könige von Böhmen.

Österreich. Die diesjährige Wohlfahrtsreihe, die großen Bauten gewidmet ist, ist erschienen: 12 Gr. grauweiß, Pilgram, Schöpfer der Kanzel von St. Stephan, 24 Gr. violet, Bildnis von Erzherzog, im Hintergrund sein Hauptwerk, die Wiener Karlskirche, 30 Gr. rot, Prandauer, im Hintergrund die Stadt Wien, 40 Gr. braun, von Siccardsburg und von d. Rill, die Erbauer der Wiener Oper, 60 Gr. blau, von Herstel, im Hintergrund die Firma der Wiener Poststelle, 64 Gr. Otto Wagner, Brückenkopf der Auszubildende Schule. Aufschlag 100 %, Verkauf nur in ganzen Sätzen.

Philippinen. Freimarkentreihe: 2 Cents Patriot Pilip, 4 C. Lottier mit Zeis, 6 C. junges Mädchen in Landestraße, 8 C. Berliner Scherl in Mindanao-Sulu, 10 C. Fort Santiago, 12 C. Salinen von Salt Springs, 16 C. Landung Magellan 1521, 20 C. Juan de la Cruz, 26 C. Meisterstafeln auf der Insel Luzon, 30 C. Jeremoneff des Blubundes, 1 P. Kirche in Malolos, 2 P. Schlacht in der Malabatakt 1896, 4 P. Schlacht von Montalban, 5 P. Washington.

Portugal. Rote Kreuzmarken: Die Werte 40, 48, 64, 75 C., 4,50 und 10 C. der Camões-Serie von 1924 erhielten den Aufdruck eines Roten Kreuzes und der Jahresziffer "1935".

Rumänien. Sparmarke: 5 Lei rote, Allegorie.

Rußland. Sonderreihe zur Erinnerung an die wissenschaftliche Expedition Schmidt und an den Eisbrecher "Ieseljusin": 1 Kop. Woronin, Kapitän des "Ieseljusin", 3 R. Prof. Schmidt, 5 R. Lapidanski, 10 R. Venedenski, 15 R. Stepanow, 20 R. Doronin, 25 R. Bodoljanow, 30 R. Molotow, 40 R. Kamonin, leitete an der Rettungsexpedition beteiligte Eisbrecher, 50 R. das verlassene Lager Schmidts.

Saargebiet. Die Zeitbefände der letzten Wohlfahrtsmarken wurden mit dem Aufdruck "Volksabstimmung 1935" weiter ausgesetzt.

Spanien. Gedächtnismarke zum Tod des Anatomen und Nobelpreisträgers Ramon y Cajal: 30 C. mit dessen Bildnis.

Schweiz. Gedächtnisreihe zum 500. Jubiläum des ersten Schweizer Parlaments in Aarau: 5 Ore Rathaus, 10 D. Schule, 15 D. Gotthilf, 25 D. Ritterhaus, 35 D. Reichstagsgebäude, 60 D. Vertreter der vier Stände, Ritter, Geistliche, Bürger und Bauern, die in den genannten Gebäuden ihre Stimmen hielten.

Tschad. Sondermarke: 50 S. grün, Komponist Dvorak.

Frank.

In anderer Sprache.

Wieders grösster Politiker.

Das englische Blatt, "Sunday Dispatch", hatte von fünf englischen Journalisten eine Kanzlei der britischen Polizei ausstellen lassen. Die merkwürdige Enquête soll später das ganze Publikum der Zeitung ausgedehnt werden. Sie auch schon die Resultate, die sich aus der Befragung der Journalisten ergaben, sind recht interessant. Einer der Journalisten hatte, unabhängig von den anderen, über Polizei eine Komplikation abgezogen. An der Spitze steht Lord George mit 572 Punkten. Leider der 1. der linkssozialistische Abgeordnete Sir Stafford, auf den nur 266 Punkte entfielen. Merkwürdig war die Abstimmung des Premierministers, Ramsay MacDonald, der mit 358 Punkten nur den 14. Platz erreichte. Auf Lord George folgten in geringem Abstand Churchill, Lord Snowden, Stanley Baldwin, Herbert Samuel usw. Von den amtierenden Ministern der Landwirtschaftsminister Walter Heston auf den 1. Platz, der Auswärtigenminister Sir John Simon auf den 2. Platz, der Finanzminister Nevil Chamberlain auf den 3. Platz.

24 Stunden Baron.

Der wenigsten kennt ist bekannt, daß der britische Baron Galsworthys einmal 24 Stunden lang gewesen ist. Sein Name war nämlich während der Feierlichkeiten des Neujahrs 1918 erschienen. Am Tage wurde jedoch bekanntgegeben, daß Baron Galsworthys tatsächlich auf die Liste gelegt worden war. Man hatte den Dichter der Ritterstafette angebaut, er hatte abgelehnt, nur war sein Ablehnungsschreiben zu eingetroffen. Man hatte ihm gut zugesetzt, doch er ist zweifelhaft damit einverstanden zu erläutern, das er ein "Jahr" sei, aber es war nichts zu machen.

Briefe Napoleons unter dem Hammer.

In London kommt im nächsten Monat eine große Zahl Briefes, die von Napoleon kommen, zur Versteigerung. Es handelt sich um 318 Briefe, die Napoleon seiner zweiten Gattin, Marie Louise, schrieb. 112 davon aus der Zeit des russischen Feldzuges. Die Briefe

finden bisher noch nie veröffentlicht worden, auch ist ihr Inhalt nur wenigen bekannt. Möglicherweise werden sie alle eine neue Quelle für historische Forschungen bilden können. Übrigens gehörten die Briefe einem österreichischen Erzherzog, der sie beim Londoner Auktionshaus zum Verkauf übertrug. Für die Briefe wurde ein recht hoher Preis gezaubert werden. Als im vorigen Jahr die Kaiser-Sammelung aufgestellt wurde, wurden für 8 Liebesbriefe an Josephine nicht weniger als rund 50.000 RM. geboten. Lord Asquith hat einmal sogar für einen einzigen Brief 20.000 RM. angelegt. Allerdings handelte es sich da um eines der berühmtesten Briefe Napoleons an Marie Louise, nämlich um den Brief, den der Kaiser in seiner Abreise nach Elba am 29. April 1814 schrieb. Es ist bekannt, daß dieser berühmte Brief nicht in die Hände der Kaiserin kam, weil der Bote vorgab, er hätte Marie Louise nicht finden können.

Briefmarken-Ede.

Neue Postwertzeichen.

Australien. Gedächtnisreihe zum 100. Todestag des Captains John Macarthur, der in Australien die Merino-Schäfzucht einführte: 2 Pence rot, 2 P. blau, 9 P. blau, Merino-Widder.

Belgien. Nachportomarke: 50 C. bisher ultramarin, jetzt dunkelgrün.

Brauereien. Sondermarken zum Besuch des Kardinalsekretärs Pacelli: 300 R. Reis zinnober, 700 R. blau, rechts Christusstatue, links Landarbeiter.

Frankreich. Provisorium: 50 C. auf 125 Fr. Friedensstiftung.

Italien. Anlässlich der Reise des Königs Viktor Emanuel nach den italienischen Kolonien in Ostafrika wurde ein Sonderbrief Rom — Mogadisso (Somalisch-Somaliland) veranstaltet. Aus diesem Anlaß wurden für Italien und seine Kolonien Sonderflugpostmarken mit verschiedenen Bildern des Königs ausgegeben. Die von Italien erschienen auch als Dienstmarken mit dem Aufdruck "Servizio di Stato".

Südschweden. Weitere Trennmarken zum Tod Königs Alexander: 50 Para grün, 75 P. dunkelgrün, 150 Dinar rosa, 4 D. orange, 5 D. violet, 10 D. olibraun, 15 D.

Waren Sie schon im
SPEZIALGESCHÄFT
für Holsteiner Schinken
und Wurstwaren?

Bitte machen Sie einen Versuch.

Holst. Hausm. Mettwurst Pfd. 1,10
Holst. Knochenwurst 1,10
Holst. Kochmettwurst Pfd. 1,10
Holst. Hausm. Leberwurst 1—
Holst. Delikat. Leberwurst 1,10
Holst. Hausm. Prellkopf Pfd. 1—

Original Holst. Knochenhinken
im Ausschnitt . . . ¼ Pfd. —45

Zum Fest
Leberwurstspieß
Geschenkkörbe

in geschmackv. Zusammenstellung
Lieferung frei Haus.

Benecke Nachf. Albert Post
Bieleckstr. 43 - Fernruf 25701

gegenüber der Schule.
Sonntag geöffnet von 15—19 Uhr.

Bitte beachten Sie meine Schautafeln!



Tausende warten

auf Balatum und freuen sich schon heute, einen abgepaften Teppich, einen Läufer oder einen Belag für ein ganzes Zimmer geschenkt zu bekommen und wie wenig Geld ist dazu nötig. Achten Sie aber darauf, daß man Ihnen nichts anderes verkauft als das echte Balatum.

Balatum

Illustrierte Prospekte auf Wunsch auch vom Hersteller: Balatum-Werke, Neuß a. R.



Weihnachten ist nur einmal im
Jahre - mit einem Opel-Fahrrad
bereiten Sie dauernde Freude!



Auto-Zubehör

August Seel WIESBADEN
Schwalbacher Straße 7



Kein Weihnachtisch
ohne Salzbraten!

Jetzt schon in rund, 22 cm

RM. 4,75

oval 30, 37, 42, 45 cm

Erich Stephan
Kl. Burgstr. 6, Esch Käfnerstraße

Bei Weihnachten durchgehend geöffnet!



Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Gewerkschaftliches Personal

Aushilfe
bis Weihnachten
an Pastillen gel.Dannemann,
Kirchgasse 29.

ausgestellt

Küchenmädchen,
Platz-
anwerterinnen,
Garderobenfrau,
Toilettenfrau und
Laufringe
sucht.Scala-
Varieté
Duisheimer
Straße 19.Jung, unerläßl.
Mädchen
für rub. Büro-
haushalt gesucht.
Tel. T. 21. W.hausmädchen
für Büroscheine ge-
sucht. Adresse im
Taobl. Bl. W.Aushilfe
für Haushalt ab
sof. bis Anfang
Januar gesucht
Wilhelmitz 6, 1Stellen-
Gesuche

Weibliche Personen

Gewerkschaftliches Personal

Weihnachts-
wunderSüße Geschenke
für Freunde
in guter Qualität
Ang. G. 298 T. B.wir wollen Stellungs-
suchende beruhigen,
daß es zweckmäßig ist,
den Bewerberungen eines
Gefülls mit einer
bevorliegenden. Ein-
zelne Geschenke und
ähnliche Absichten,
Geschenke mit den
Geschenken und Absichten
und Absichten des Be-
werbers liegen.

Der Verlag

Bermietungen

1 Zimmer

Gr. Zimmer
u. Wohnfläche
jetzt. Abholung
 sofort. ob. später
an eine Dame
au. verm. Anz.
u. R. 297 T. B.

2 Zimmer

2. Jm. - Wohn.
m. Küche, Keller,
Küchenar. und
Zentralheiz. so-
über später zu
verm. Zeitm. 50. R. N. R.
Rauenthaler
Straße 20. Pad.
2. Jm. u. Küche,
Bord. u. R. N.
Safarim. 9.
Gerhard. Anz.
von 2-5 Uhr.

3 Zimmer

Bismarckring 44
3. Jm. - Wohn.
3. Stoff zu verm.
Ab. Kettner.
Gedernstraße. 5

Sohwartz

3. Jm. - Wohn.
sum. 1. 4. 1935
zu verm. R. N.

Friedrich.

4. Jm. 3. St. drei
große Jm. mit
Balkon. Küde
sollte zu sei. 1.

Gebrüder Jund.

Küche. Tisch.

Ring 30. 1. 1935

3. Jm. - Wohn.

m. 3. Stoff zu
n. R. Dr. Stollma.

Moritzstr. 49. 1.

Wicht.

Suhrenreinher. Garagenhüller.

3-Zimmerwohnung

freie Stellen.

Stallungen.

2 oder 4 Boxen, ent. auch mehr.

reiz. Nebenräume. Garagen zu

verm. Anz. u. T. 296 Taobl. Berl.

Mödelberg 23.
Gute Schwab.
Straße. 3-3m.
Rohm. zu verm.
225. h. Göttel.

Weichenburg.

straße 10

Schöne 3-3m.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Kraut. Schmidt.

Sonne 3-3m.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. 1. Stoff h.

3. Jm. Küche.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Rohm. 1. Stoff h.

Schäfer.

Wohnung 16.

Rohm. zu verm.

Balkon. sofort

später zu verm.

Wieder ein Film-Lustspiel,
das Ihnen 2 Stunden Heiter-
keit und Frohsinn schenkt!

Magda Schneider
in dem
Lustspiel



Albert Lieven
Maria Sazaria
Oskar Sima / Willy Schur

Buntes Vorprogramm
und die neueste
UFATON-WOCHE

ERSTAUFFÜHRUNG

Heute
400 • 615 • 830



Ufa-Palast

Kochbrunnen-Konzerte.

Samstag, den 15. Dezember 1934.

11 Uhr:

Früh-Konzert

Kochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle
Karl Balkan,
Schwedischer Hochzeitsmarsch von Södermann,
"Admetus" von Mozart,
Branzoni in der "Zwölfjährige Prinz",
Gavotte aus der Oper "Zwölfjährige Prinz",
Walzer von Kehrer,
Champagner-Galop von Lumby.

Aurhaus-Konzerte.

Samstag, den 15. Dezember 1934.

16 Uhr im kleinen Saale:

Konzert.

Leitung: Kapellmeister Ernst Schäf.
Tanztheater: Marsch von Mozart,
"Antonius" aus Dörs. "Der Heerlen" von Weber,
Die Quelle, Suite von Delibes,
1. Satz "Cavatina", 2. Andante, 3. Variation,
3. Danse "Circassien".
Sommertanz: Walzer von J. Strauss,
"Antonius" zum Drama "Mozart" von v. Supp.,
"Weiter", Finale aus "Die weiße Dame" von
Graun, "Schlaflieder" von Bizet,
"Zimmer über Zimmer", Walzer von Waldeusef,
Dauer- und Kurfarsten gärtig,
1630 bis 1830 Uhr im Weinaal: Tanz-Thee,
20 Uhr:

Konzert.

Heiteres Wochenend.
Leitung: Kapellmeister Ernst Schäf.
Tanztheater: Marsch von Suck,
"Antonius" aus Dörs. "Der Heerlen" von Weber,
Die Quelle, Suite von Delibes,
"Antonius", 2. Andante, 3. Variation,
3. Danse "Circassien".
Sommertanz: Walzer von J. Strauss,
"Antonius" zum Drama "Mozart" von v. Supp.,
"Weiter", Finale aus "Die weiße Dame" von
Graun, "Schlaflieder" von Bizet,
"Zimmer über Zimmer", Walzer von Waldeusef,
Dauer- und Kurfarsten gärtig.

21 Uhr im Weinaal:

Gesellschafts-Abend.

Kapelle Otto Schillinger.
Kleiner Anzug vorgeschrieben. Eintritt frei.

So

Sonntag

eine



Kalender 1935
des Rassenpolitischen Amtes
der NSDAP.



Das künstlerische Bild als Kinder völ-
kischen Lebenswillens.

In einer Zille-Görlitz, neuartige Bilder treten in
dem Kalender "Neues Volk" 1935 des Rassen-
politischen Amtes der NSDAP männisch und
stolz vor Augen, worum es geht: ein "neues Volk"
zu schöpfen, ein Volk, das wieder gerade und gesund,
aufrecht und hell an Leib und Seele ist, das die
Gefahren des völkischen Todes überwunden hat, die
und heute bedrohen durch Geburtenübergang, er-
krankte Blutstörungen und Rassenmischnung.

Hier ist das Rassenpolitische Amt der NSDAP
den glücklichen Weg gegangen, einfach das kün-
stlerische Bild sprechen zu lassen, dessen Sprache zum
Hören aller dringt und eindringlicher wirken wird
als die lauteste Röde oder die klügste Schrift.

Kinder und Mäher ist dieser Kalender zugleich
an die blutverschärften Quellen alles völkischen Da-
seins. Unentbehrlich daher für alle, die sich an der
lebendigen Zukunft unseres Volkes mit verantwor-
tlich fühlen.

Restaurant M. Steinwand

• Schwes. Soi • Goldstraße 2.

Freitag und Samstag:

Schlachtfest!

Es lädt freudlich ein

M. Steinwand.

Rest. „Zum Römertor“

Hirschgraben 17, Ecke Webergasse

Samstag:

Schlachtfest

Es lädt freudlich ein

P. Nicolai u. Frau.

Gasthaus „Zum goldenen Löwen“

— Dozheim —

Zu dem am

Samstag, 15. Nov. 1934

festinaudien

lädt freudlich ein

M. Wintermeier, Wwe.

21 Uhr:

Großes Schachfest.

Eröffnet seinen Spezialauskunft:

„Zum Rheingold“

Großes Schachfest

Der rote Überfall in der Ludwigstraße.

2. Tag.

Am Donnerstag wurde die Verhandlung vor der Großen Strafammer Wiesbaden gegen 15 Angeklagte wegen Landfriedensbruch (gegen 4 weitere Mitangeklagte wurde das Hauptverfahren nicht eröffnet) fortgeführt. Nachdem die Angeklagten am 1. Tage zu den ihnen zur Last gelegten Straftaten ausführlich gehört worden waren, und sie alle, bis auf einen befrüchtet hatten, mit der Sache irgend etwas zu tun zu haben, wurde in die Beweisaufnahme übergegangen. In der Beweisaufnahme aber entmündete sich ein ganz anderes Bild. Von den 30 erschienenen Zeugen bezeichneten sie die meisten. Einige von den Zeugen waren einfach unter Anklage gestellt, und sind durch die Auguammetrie außer Strafverfolgung gesetzt. Auch sie beläten zum Teil die Angeklagten recht schwer. Aus den Zeugenaus sagen ist hervorzuheben: Bei dem Propagandamarsch der KPD am Nachmittag des 31. Januar nach Biebrich, möglicherweise einer Versammlung der früheren Stadtvorordneten Böllmann sprach, ging der Angeklagte Stos neben dem Zug her, und gab bekannt: „Heute abend kommen die Razi über die Sill, ich will hoffen, daß jeder da ist. Es darf nicht passieren, daß sie über die Sill kommen“. Diese Aufforderung wurde von allen Angeklagtenmännern dahin eindeutig verstanden, daß am Abend aller auf der Sill zu erscheinen hätte. Im Wiesbadener Verfassungsgericht wurde diese „Parole“ nochmals durchgegeben, mit dem Hinweis, die Arbeiter hätten ihre Straße zu verteidigen, wenn die braunen Kolonnen durch die Stadt marschierten. Dieser Aufforderung folgten viele Zeugen, denn schon bevor der Fasching die Ludwigstraße erreichte, herzte dort ein losgelaufenes Dresen, Schimpf- und Schmährede erhalten. Aufsturmung und kleine Kämpfer entstanden. Ein Umstand, der den Nationalsozialisten bei ihrem Marsch durch die Stadt schon aufhielt, denn die sonst dekolbten Straßen der Stadt, in denen ihnen sonst des zweiten von den Kommunisten „Liebenswürdigkeiten“ zugeschrieben wurden, waren leer. Die Gegner waren nicht zu sehen.

Auf der Sill hatten sich die Kommunisten zusammengefunden. Besonders vor dem Hause Ludwigstraße 3, wo mehrere Familien wohnten, die der KPD angehören, während in dem Nachbarhaus, Nr. 5, Nationalsozialisten wohnten. Das Haus Nr. 3 war wie ein Laubengang. Es herrschte ein äußerst starker Verkehr in demselben. Die nach der Straße gelegenen Zimmer waren unbeladen, die offenen Fenster hielten sehr, wodurch ein lautes Rauschen „Neugierige“ hörbar. Vor dem in die Ludwigstraße einbiegenden Zug ließen johlend und schimpfend Parteigegner, her. Ein Teil verdrückte sich in die Toreinfahrt des Hauses Nr. 3, der andere Teil nahm Aufstellung an dem Feldweg, der am Ende der Straße, nach den „Eichen“ führt. In dem Hause Nr. 5 war illuminiert und gesetzt, von dem dort wohnenden nationalsozialistischen Familie. Als der Zug in dieser Höhe war, zog, wie die Zeugen befanden, der Wurfschlag ein. Die den Fasching begleitenden Beamten, der Wurfschlag ein. Die den Fasching begleitenden Beamten,

von denen zwei verletzt wurden, zogen die Feuerwaffe und forderten auf, sofort die Fenster zu schließen. Die Beamten gaben, wie sie heute befunden, mehrere Schüsse auf das Haus ab, riegelten die Straße ab, löschten den Schlag des Zuges durch eine andere Straße und machten sich an die Durchsuchung des Hauses. Alle, bis zum letzten Platz vorher bezeichneten Fenster waren, als die Beamten erschienen, leer. Die Angeklagtenwaffen bestanden aus Holzstäben, Steinen, glühenden Bratzen und dergleichen mehr. Die meisten Türen waren verschlossen und mußten mit Gewalt von den Polizeibeamten geöffnet werden. Zeugen wollten gehört haben, daß der Angeklagte Schlosser gewesen: „Holt eine Spießhaxe, wir wollen den Platzräuber aufstreichen“. Ein anderes Zeuge, der Schlosser verdeckt habe, daß er Fächer herumgeworfen habe, zu Wurfschädeln, zog heute diese Bedeutung zurück und erklärt, er habe sich in der Person geirrt. Ein weiterer Zeuge ist derart eingehäusert worden, in der letzten Zeit, daß er fast keine seiner chemischen belästigenden Aussagen mehr aufrecht halten kann. Noch einige Jungen erschienen nur der Stimme nach, den Gang nach und dergleichen, die Angeklagten als Täter vermutet zu haben.

Der erste Teil des Jugtes, der irgendwie nach dem Feldweg gekommen war, konnte dortheil mit Ratten bezeichnete Kommunisten festnehmen. Das telefonisch verständigte Überfallkommando fand bei seinem Eintreffen die Straße fast menschenleer vor. Als Ruhe eingetreten war, rückte es wieder auf. Aber die Ruhe hielt nicht lange an, bald kamen die Kommunisten wieder aus den verschiedenen Schlupflöchern heraus und sammelten sich vor dem Hause Nr. 5. Es war das einzige Haus in der Straße, das die Haltenkreuzsäule geholt hatte. Es kam zu Drohungen gegen den heutigen Zeugen Seelbach, der im ersten Stock des Hauses wohnte. Er erhob der Ruf: „Brüder, an die Gewehre“. Hierauf setzte ein Wurfschlag nach der Wohnung des Seelbach ein, die Fenster wurden zertrümmert, verletzt wurde niemand. Abermals erschien das Überfallkommando und überwältigte die Straße. Raddom das Kommando wieder abgerückt war, kamen nun neuen Kommunisten vor das Haus Nr. 5 und bedrohten die Nationalsozialisten, die daran hielten, daß so viele ihrer Mitglieder, in der Nacht und am Abend verhaftet worden waren. Einige Jungen mußten zugeben, daß sie nicht selbst den „Roten Haltenkreuz“ gehörten. Es fehlte nicht an Angeklagten, welche Art gegen die Zeugen, die einst ihre Kameraden waren. Das ist „der gräßte Lump“, „der große Gouer“, der „gemeine Denunziant der auf der Welt verumt“ ist, und ähnlich wurden die Angeklagten angegriffen von den Angeklagten, die durch die Aussagen belästigt worden waren. Dies öfter mußte der, die Zeugen einst vernommenen Kriminalbeamten Schall vorgerufen werden, um zu belästigen, daß die Zeugen einst den Angeklagten belohnt haben. Die „Jungen haben ja, wie ich protokolliert habe, ausgelagert“, war des öfteren die Antwort des Kriminalbeamten auf die Rücksfrage des Vorsitzenden. Um drei Uhr wurde die Verhandlung verlängt.

Überraschende Verhaftung im zweiten Rundfunkprozeß.

Die Schlesische Funkstunde bezahlte private Prozeßkosten.

Ein Erpresser entlarvt.

Berlin, 13. Dez. In dem vor der 6. Hilsstrafammer des Berliner Landgerichts schwebenden zweiten Rundfunkprozeß — dem sogenannten „Fall Knöpfe“ — gab es am Donnerstag eine Überraschung. Der Staatsanwalt ließ den als Zeugen aufgetretenen Steuerbeamten und früheren Rechtsberater des Angeklagten Jennewein, Dr. jur. Max Schottmann, im Gerichtssaal verhaften. Der Zeuge habe, so führte der Staatsanwalt aus, gegenüber seinem früheren Mandanten Jennewein bei der Verfolgung seiner dünnen Ziele recht harte Worte gebraucht, jedoch es jetzt gerechtfertigt erscheine, nicht minder hart auch mit ihm ins Gericht zu gehen. Man könne ihn nur als Erpresser und Betrüger bezeichnen. Er sei dringend der Beteiligung an dem von Jennewein gegenüber des Kürma Klett begangenen Betrugs verdächtig. Später sei er von Jennewein mehrfach abgerückt und habe sich sogar zum Parteiverrat hinzuheften lassen. Es sei eine neue Anklage an Jennewein erfolgt, dem er sogar das vertrauliche Du angeboten habe. Offenbar sei er aber von dem Mandanten nicht in gewöhnlicher Höhe für seine Dienste bezahlt worden, weshalb er in der Folge dazu übergegangen sei, daß er die erwarteten Gelder unter Bruch des Vertrags geheim in sich auf dem Weg der Erpressung zu verschaffen. Unter dem Druck von Drohungen habe er auch Zahlungen erhalten. Ferner habe er die Anzeige bei dem Arbeitgeber, bzw. die Aufzettelung der Fälle in Öffentlichkeit und Presse in Aussicht gestellt.

Der „Fall Breslau“.

Berlin, 13. Dez. Im großen Rundfunkprozeß ging der Vorlesende am Donnerstag auf die Anklagepunkte ein, die sich auf den sogenannten „Fall Breslau“ beziehen. In diesem Punkte sind Dr. Bredow und Dr. Magnus, sowie der frühere Aufsichtsratsvorsitzende der Schlesischen Funkstunde, der Baudirektor Emil Jored, angeklagt.

Die Schlesische Funkstunde hat sich von Anfang an in ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnissen befunden und hat bis 1929 Zuläufe von der Reichsstrukturgesellschaft erhalten. Die Anklage wirft den Angeklagten vor, trotz dieser Verhältnisse die Aufsichtsratszuläufe bei der Schlesischen Funkstunde entgegen den Satzungsbefestigungen eröffnet zu haben. Von 1928 bis 1932 erhielten die Aufsichtsratsmitglieder jährlich 1000 RM. Tantieme und 1000 RM. Aufwandsentschädigung. Jored als Aufsichtsratsvorsitzender beharrte die doppelte Bezahlung. Die 2000 RM. jährlich erhielten auch Bredow und Magnus, sowie Ministerialrat Giesecke, die als Vertreter der Reichsstrukturgesellschaft Aufsichtsratsmitglieder waren.

Dr. Magnus erklärte auf Befragungen durch den Vorlesenden, die Aufsichtsratsmitglieder der Schlesischen Funkstunde hätten eine Erhöhung ihrer Bezahlung gefordert, weil auch bei den anderen Aufsichtsratsgesellschaften weit höhere Bezahlungen geahnt wurden. Er sei auf dieser Richtung bei Bredow vorstellig geworden. Bredow sei bereit gewesen, die Bezahlung von 2000 RM. auf 2400 RM. zu erhöhen.

Als der Vorlesende Dr. Bredow vorstellt, daß sein Bevesten doch eigentlich darüber gehen sollen, die Bezahlung zu festen, erklärte Dr. Bredow: „Man kann nicht überall seine Grundzüge hundertprozentig durchsetzen oder mit

rigorosen Mitteln vorgehen.“ Bredow und Magnus behaupten weiter, die oben angeführten Satzungsbefestigungen hätten sich nur aus der Auswanderschädigung und nicht aus der Tantieme beogen. Wenn die Erhöhung auf beide verteilt worden sei, dann sei ein formelles Verschulden vorgekommen. Im übrigen hätten sie die tragische Satzungsbefestigung auch als ein Windelmaß angesehen.

Im weiteren Verlauf der Verhörmitschaft erhielt der Angeklagte Jored die Zustände bei der Schlesischen Funkstunde, als er 1926 den Vorles in Aufsichtsrat übernahm. Die Schlesische Funkstunde sei fast verödet geblieben. Ihm sei es durch außerordentlich spärliche Wirtschaftsführung gelungen, die Kosten erheblich zu senken. Zur Tantieme-Erhöhung, über die er im wesentlichen die gleichen Angaben wie Dr. Magnus maßte, sei er durch die anderen Aufsichtsratsmitglieder veranlaßt worden. Der Vorlesende fragte Jored dann, wie es mit seiner Amtseinführung an der Schlesischen Funkstunde gestanden habe. Nach der Anklage wird Jored vorgetragen, er hätte durch Seeflakationen und mit den Alten der Schlesischen Funkstunde erhebliche Gewinne erzielt. Jored gab an, er habe insgesamt für 87 000 RM. Alten der Schlesischen Funkstunde und zwar nominal 93 000 RM. gekauft und diese 1932 für 130 000 RM. veräußert. Die Altenkäufe seien letztendlich Spekulationskäufe gewesen.

Sodann stellte der Vorlesende die Prozeßkästen an, angegebenheit des früheren Intendanten der Schlesischen Funkstunde Bischoff zur Erörterung. Bischoff dachte als Intendant die Kosten für mehrere Automobilprozesse, in denen er angeklagt war, durch die Schlesische Funkstunde erledigt zu bekommen.

Jored erklärte, daß Bischoff sich wegen des Erlasses dieser Kosten 1932 an ihn und dann bei einem Bolz in Berlin an Magnus gewandt habe. Magnus sei mit der Zahlung der Aufwandskosten einverstanden gewesen. Bischoff habe ein Gehalt von etwa 24 000 RM. gehabt, das später durch die Rechtsverordnungen etwas herabgesetzt worden sei.

Vorlesender: Kommt denn Bischoff die Kosten nicht allein tragen?

Jored: Nein. Bischoff war durch finanzielle Schwierigkeiten stark beansprucht und befand sich nicht in günstiger wirtschaftlicher Lage.

Dr. Magnus erklärte dann die Prozeßangelegenheit. Bischoff habe ihm erzählt, er habe bei einer Dienstfahrt einen Aufzähler eingeschlagen und sei deswegen angeklagt worden. Er könne selbst die Überleitung zu der Aufzählerung gekommen, daß die Kosten von der Schlesischen Funkstunde getragen werden müßten, hauptsächlich mit Rücksicht auf die Gewerkschaft selbst. Wenn Bischoff wegen kapitalistischer Körperfertigung zu Gefängnis verurteilt worden wäre, hätte er seine Stellung aufzugeben müssen, und die Schlesische Funkstunde wäre in eine Intendantur gekommen. Eine derartige Kritik wäre aber gerade bei der Übergangszeit 1932 sehr unangemessen für den Rundfunk gewesen. Darum habe er seine Zustimmung zur Übernahme von 500 RM. Aufwandskosten durch die Schlesische Funkstunde gegeben.

Der Verlauf der Funkstunde-Altien.

Am Donnerstagnachmittag wurde die Erörterung des „Fallen Breslau“ abgeschlossen und als Zeuge der Schriftleiter Rössler vernommen, der nach der Anklage in Verbindung mit dem Verlauf von Altien der Funkstunde von Magnus Schweißgegelerd verdeckt bekommen haben soll. In einem Schreiben an den Aufsichtsratsvorsitzenden der Kör. Blönd. hatte Magnus von dem Zeugen gesagt, er habe wie ein Erpresser an ihm gehandelt.

Der Zeuge erklärte nachdrücklich, er habe niemals Schweißgegelerd von Magnus bekommen.

Am Schlus der Sitzung wurde noch der Vermittler Dr. Saalfeld vernommen, der bei dem Altienvertrag an den Ullstein-Unternehmungen als Vermittler tätig gewesen ist. Aus der Berechnung des Zeugen Dr. Saalfeld ergibt sich, daß er mit Dr. Franz Ullstein das Vertragsgeschäft abgeschlossen habe. Als der Verlauf zukundengekommen war, hatte sich aber herausgestellt, daß die Erwartungen des Ullsteinvertrages offenbar nicht in Erfüllung gegangen waren, denn dieser glaubte, mit dem Betrieb der Funkstunde-Altien gleichzeitig auch die Anteile der Funkstunde G. m. b. H. des Vertrages des Zeitschriften der Funkstunde erworben zu haben. Dies war aber nicht der Fall. Dr. Ullstein hat nur, als dem Zeugen erzählt, man sei im Hause Ullstein nicht gerade sehr degeizt von diesem Anlauf, und er sollte ver suchen, die G. m. b. H. Anteile auch noch zu erwerben. Als der Zeuge, dann bei Magnus dessen Anfrage, hat dieser die Zeugfrage gestellt, ob er Rössler herumgezerrt habe, zu Wurfschädeln, zog heute diese Bedeutung zurück und erklärt, er habe sich in der Person geirrt. Ein weiterer Zeuge ist derart eingehäusert worden, in der letzten Zeit, daß er fast keine seiner chemischen belästigenden Aussagen mehr aufrecht halten kann. Noch einige Jungen erschienen nur der Stimme nach, den Gang nach und dergleichen, die Angeklagten als Täter vermutet zu haben.

Bier Neugeborene ermordet.

Todesurteil vom Reichsgericht bestätigt.

Leipzig, 13. Dez. Das Schwurgericht zu sich verurteilte am 17. September den Angeklagten Alfonso Janssen aus Logau (Kreis Leitz) wegen Mordes d. re. in Folge eines Verlusts der bürgerlichen Ehrengerecht. Die Ehefrau Wilhelmine Janssen erhielt zwölf Jahre. Zu schaft und zu fünf Jahre Ehrengerechtsverlust. Das Urteil hat von 1927 bis 1932 vier von Frau Janssen geborene Kinder fort nach der Geburt getötet. Die gegen das Urteil von den Angeklagten eingelagerte Revision hat der dritte Strafgericht des Reichsgerichts als unbegründet verworfen. Das Todesurteil gegen Janssen ist dadurch rechtskräftig geworden.

Marktberichte.

Wiesbadener Biehlerbericht.

Amtliche Notierung vom 13. Dezember 1934.

Auftritt: a) Täglichlich auf dem Markt zum Verkauf. 130 Räuber, 56 Schafe, 380 Schweine, b) Direkt dem Schlachthof zugeführt: 42 Räuber oder Färsen, Räuber, 3 Schweine. Marktverlauf: Langsame Gewalt, bei Schweinen Überstand. 11. Räuber, B. a) 48-50, b) 38-45, c) 31-37. 11. Räuber, B. a) 52-58, b) 50-53, c) 49-52, d) 46-51. Bei den Schweinen wurden verkaufen. Zum Preise von 53 RM. 46 Stück, 52 RM. 81 Stück, 51 RM. 75 Stück, 50 RM. 47 Stück, 49 RM. 14 Stück, 48 RM. 31 Stück, 47 RM. 50 Stück, 48 RM. 6 Stück, 46 RM. 1 Stück, 42 RM. 1 Stück. Die Preise sind nach dem Tagesverlauf der Schweine gewogene Tiere und schließen sämtliche Speisen des Handels ab Stall, für Frisch-, Ratt-, Markt- und Verkaufsstellen. Umfassender wie der natürlichen Gemüdeverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stalldpreise erheben.

Frankfurter Schlachthiebmarkt.

Frankfurt a. M. 13. Dez. Auftritt: a) Täglichlich auf dem Markt zum Verkauf. 7 am leichten Donnerstagsmärkt, davon 15 Ochsen, 1 Kalb, 1 Rind und 1 Färse. Zum Schlachthof direkt: 3 Bullen, 12 Räuber, 1123 (785), Schafe 254 (122), Schweine 349 (340). Notiert wurde pro 1 Jentner Lebendgewicht in RM. Räuber: Sonderfälle —, andere: a) 45-52, b) 36-44, c) 31-35, d) 24-30. Räuber und Hammel: a) 2. Weidemoppelhammel 35-38, b) mittlere 32-34, d) geringste 21-22. Schafe: a) 29-31, b) mittlere 20-28, c) geringste 15-20. Schweine: a) 1. und 2. gefürt, b) 50-58, c) 48-52, d) 35-45 bis 50. Rind getrieben. Im Preisvergleich zum leichten Donnerstagsmarkt zogen Räuber in den Kästen e und d um 1-2 RM. an. Hammel und Hammel: a) 2. Weidemoppelhammel 35-38, b) mittlere 32-34, d) geringste 21-22. Schafe: a) 1. und 2. gefürt, b) 50-58, c) 48-52, d) 35-45 bis 50. Rind getrieben. Im Preisvergleich zum leichten Donnerstagsmarkt zogen Räuber in den Kästen e und d um 1-2 RM. an. Hammel und Hammel: a) 2. Weidemoppelhammel 35-38, b) mittlere 32-34, d) 2. Weidemoppelhammel 35-38, c) 52-58, d) 50-52. Hammel: a) 24-30, b) 25-30, c) 26-30. Hammelhieb: a) 40-45, b) 45-50, c) 52-56. Ballenfleisch: b) 54-62, c) 58-62. Kalbfleisch: b) 62-70, c) 65-72. Hammelfleisch: b) 70-75. Schweinfleisch: b) 72-75. Röher Speck aus bisheriger Schlachtung unter 7 Centimeter 77-80, Flomen 90. Marktverlauf: rubig.

Wetterbericht.

Von der Biscana her bringt ein neuer, besonders kräftiger und widererster Teilwind auf das Festland vor. Er wird und uns neue Witterungsverschlechterung bringen, doch derartiger Zustand an den Küsten an seiner West- und Nordseite auf einen vorläufigen Zeitraum, während der von Südwestersturm entgegenwirkt. Wetterbericht, wenn auch noch nicht auf das Festland beständigen Wetters.

Witterungsauflösungen bis Samstagabend: Wetter stark bewölkt oder bedeckt, gelegentlich leichte Niederschläge, etwas ansteigende Temperaturen, aufströmende Winde aus Süden, später Südwesten.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden

(Klimamessungen dem Siedl. Klimastationsamt)

Datum	13. Dezember 1934	14. 1934
Ortszeit	7 Uhr	14 Uhr
Winds	aus N. und Nordeisw.	729.5 730.7 730.6
Lufttemperatur (Celsius)	5.4	7.1 5.6 2.5
Relative Feuchtigkeit (Prozent)	97	90 92 90
Windrichtung und -stärke	SW	SW
Niederschlagsdauer (Minuten)	0.2	0.0
Wetter	bedeckt wolken	bedeckt
13. Dez. 1934: Höchste Temperatur 7.9.		
14. Dez. 1934: Tagesmittel der Temperatur: 5.9.		
13. Dez. 1934: Höchste Niederschlagsmenge: 2.6.		
Sonnenscheindauer am 13. Dez. 1934: 10.5.		
vormittags — St. 25 Min. nachmittags — St. 10 Min.		
Wetterstand des Rheins		
am 14. Dezember 1934.		
Biebrich: Pegel 0.90 m gegen 0.96 m gestiegen		
Main: 0.11 " 0.17 "		
Raub: 1.40 " 1.45 "		
Rödl: 1.42 " 1.54 "		

Sport und Spiel.

Die Kernmannschaft der KK.-Schützen im Training für die olympischen Spiele.

Sorgfältige Vorbereitungen.

Den deutschen Kleinfeuerläufern steht im Jahre 1935 bei den Olympischen Spielen in Berlin eine große Aufgabe bevor. Zum ersten Mal werden auch deutsche Kleinfeuerläufer an diesem Wettkampf der Nationen teilnehmen. Erst nach der Neuordnung der Dinge im Dritten Reich war es möglich, die nötigen Mittel dafür aufzubringen.

Im Deutschen Schießsportverband finden seit Anfang des Jahres an acht Orten des Reiches Schießübungen statt, bei denen die besten Schützen, die mindestens 380 Ringe bei 40 Schuß mit Doppelpfeil auf die Olympia-Scheide

(10 Ringe) mehrmals erreichten, Gelegenheit zum Training hatten. Mit der sportlichen Leitung und Durchführung hat der Schießsportverband das Deutsche Kärtell für Jagd- und Sportliche (Abt. C) beauftragt. Neben den Kärtellschützen sind auch die Mitglieder des Deutschen Schützenbundes und des Reichssportverbandes der Kleinfeuerläufer-Schützenverbände zugelassen.

Zwei Trainingsabschüsse sind bereits erledigt. Bei allen Schützen ergab sich eine erhebliche Verbesserung des Durchschnitts, wie die nachstehend Gegenüberstellung der Ergebnisse zeigt:

	Ringzahl	Wertungs-	Durch-	Durchschn.
	Juni/Okt.	schießen	mittl.	sch.
A. Hoffmann (Sportsschule Wannsee)	1934	5	382,8	380,8
Oskar (Berlin)	785	2	382,5	385,5
Später (Jäger-Kleibis)	392	1	—	388,9
Hoß (Sportsschule Wannsee)	1174	3	391,3	388,1
Höder (DGS Berlin)	1936	5	381,2	384,4
M. Schulz (Sportsschule Wannsee)	1935	5	391,0	389,7
Joh. Schulz (DGS Berlin)	1169	3	389,7	384,4
R. Wöhlert (DGS Berlin)	391	1	—	—
G. Zimmermann (DGS Berlin)	2433	6	388,0	385,0
Wölger I. (KK-Siegels)	1551	4	387,8	385,4
Unterseiter (DGS Berlin)	775	2	387,5	384,7
Saemisch (Postamt Hamburg)	1548	4	387,0	383,1
Kettner (AKS Aalen)	1161	3	387,0	389,0
Grön (KKC Berlin)	1644	4	387,0	383,8

Die 14 Schützen bilden die Kernmannschaft. Sie gehören fast alle dem Lehrkörper I (Berlin-Brandenburg) an. Bei den zwei Wertungsschüssen im November und Dezember in Wannsee wurden bereits weit höhere Ringzahlen erreicht. Im November waren Männer I. mit 397 von 400 Ringen der beste Schütze der Trainingsstage. Hoffmann hatte die Olympia-Bedingung von 30 Schuß - Schießfrei geschlossen. Die ältesten Wintertemperaturen sollen den Schützen Gelegenheit geben zur gründlichen Prüfung und Anstrengung der Waffe, so daß April bei Beginn der verdeckten Vorbereitungen neue Bestellungen in Angriff zu nehmen und an die olympischen Bedingungen in Kraft treten.

Das olympische Schießen wird 1935 in der Versuchsanstalt für Handfeuerwaffen in Berlin-Wannsee stattfinden. Dort hat der Leiter der Anstalt,

Dr. Schütz, mit tolfältiger Unterstützung des Innenministeriums eine Anlage geschaffen, die in der Welt nicht ihren gleichen hat.

88 Kleinfeuerläufer-Schützende, 15 Pistolenstände sind hier entstanden. „Dr. Wilhelm Röhr“ in „Auslage“ wurden sie nach dem Innenminister benannt. Diese neuen Kleinfeuerläufer-Schützende sind in jeder Beziehung einwandfrei. Die Schüsse scheßen vom festen Boden aus und hetz auch genügend Platz, ohne gewöhnliche Schießstelle einzunehmen. Da die Schüsse dauernd im Schatten liegen, ist das Licht gleichmäßig und eine gute Beobachtung möglich. Auf diesen Ständen finden unsere Olympia-Schützen die günstigsten äußeren Bedingungen und es wird angestrebt, die Schützen an diesen Ständen zu Höchstleistungen und möglichst geringen Schwankungen ihrer Form zu bringen, damit sie ihrer eigenen Kraft voll vertrauen können.



Der Reichssportanzug für unsere Olympiasämpfer.

Die Frage der einheitlichen Bekleidung der deutschen Olympiasämpfer und -läuferinnen ist in einer sehr glücklichen Weise gelöst worden. Der Reichssportanzug, der zum erstenmal von den Auswählern bei der Deutschen Verpflichtung am 18. Dezember getragen wird, ist ganz in weicher Farbe gehalten. Er kommt offen und geschlossen getragen werden. Er wurde nach dem Ergebnis der langen Erfahrungen sportlicher Kreise hergestellt; es ist praktisch, schön und warm. Er wird vollständig aus deutschem Rohmaterial hergestellt; die Schuhe, die zu ihm die Wolle liefern, werden in der Lederfabrik. Der Anzug ist der Hoffnung des deutschen Olympia-Kämpfers, der bei Olympischen Wettkämpfen umgetragen wird. Die Sportlerinnen tragen eine bis über die Knie reichende Rockhose. Für Trainingszwecke wird der gleiche Anzug in brauner Wolle angelegt.

Die Bedenham Wanderers

spielen am 23. Dezember gegen W.S.A.

Die Deutschlandspiele der „Bedenham Wanderers“ einer englischen Hufeiself. Siegen geht. Am 23. Dezember gegen Rot-Weiß Köln, am 23. Dezember gegen den Wiesbadener T.S.A., am 23. Dezember gegen den Höchster F.C. und am 26. Dezember gegen den S.C. 1880 Frankfurt.

National-Boxstaffel siegt 8:6.

Wolfsberg unterliegt gegen Südtirol.

Die deutsche Nationalmannschaft der Amateurböller trat auf ihrer Seite ins Saargebiet am Donnerstag nach in Frankfurt a. M. gegen einen Saarländer aus. Es standen am unteren Fließ im Saarland mit 8:6 Punkten. Die gezeigten Leistungen entsprachen nicht den Erwartungen. Ein Kampf im Glücksge wicht wurde nicht ausgetragen. Den höchsten Kampf des Abends lieferten sich im Sandkampfplatz Rappelbier (Frankfurt) und Stadt (Kassel). Obwohl Stadt Vorteile hatte, wurde als Anteil unentschieden verklungen. Im Mittelspielwicht mußte der Frankfurter Neder wegen einer Beinverletzung den Kampf in der zweiten Runde aufgeben, so daß Stein (Bonn) zu einem billigen Sieg kam. In den übrigen Kampfen gab es folgende Ergebnisse:

Küder gewicht: Aßeln (Köln) schlägt Schmelz (Gronau) 1:0. R. Leicht gewicht: Claus (Frankfurt) schlägt Häger (Böblingen) 1:0. Weißer gewicht: Eins (Wien) schlägt Leitner (Stuttgart) 1:0. Halbwicht gewicht: Zoll (Frankfurt) und Vogt (Hamburg) machen unentschieden. Schwer gewicht: Fischer (Nürnberg) schlägt Weihenbergs (Wiesbaden) 1:0.

Sportsaison 1935.

Die Südwürttembergmeisterschaft-Termine.

Im Bau Südwürttemberg werden im Jahre 1935 folgende Leichtathletikmeisterschaften ausgerichtet bzw. wahrgenommen:

17. März: Märsche in den Kreisen über 20 und 25 km; 14. April: Orientierungsläufe in den Kreisen; 2. Mai: Beginn der Vereinsläufe in den Kreisen; 25. Mai: Bahnhafsläufe in den Kreisen; 2. Juni: Tag der Leichtathletik; Schulung und Olympia-Prüfungsläufe für den Bau Südwürttemberg in Frankfurt a. M.; Gaumeisterschaft im Wok-Lauzen; Gaumeisterschaft im 30-km-Marschieren; 16. Juni: Feldbergfest im Taunus; 23. Juni: Kreismeisterschaften auf der Bahn; 30. Juni: Olympiaprüfungsläufe für den Nachwuchs; 7. Juli: Gaumeisterschaften in Darmstadt; 15. Juli: Läufe in den Gruppen; 40-km-Märkte in den Gruppen; 21. Juli: Deutsche Junioren-Meisterschaften in Kassel; 3. und 4. August: Deutsche Meisterschaften; Spieldienst-Bergfest bei Söderhöfen; 25. August: Wasen-Bergfest bei Annweiler; 1. September: Landes-Bergfest bei Oppenheim; 6. Oktober: Kreis-Waldläufe; 20. Oktober: Bau-Waldlaufmeisterschaft; 3. November: Deutsche Waldlaufmeisterschaft.

Internationale Tennisaison 1935.

In aroten Zügen liegt das internationale Tennisprogramm für das kommende Jahr bereits fest. Seinen wichtigsten Bestandteil bildet wie immer der Davis-Pokal-Wettbewerb, wozu dann noch Wimbledon und Paris kommen. Die Auslosung für den Pokal erfolgt in den ersten Februar-Tagen in London. Bis zum 19. Mai muß die erste, bis zum 11. Juni die zweite und bis zum 29. Juni die dritte Runde durchgeführt sein. Das Europa-Schlussturnier findet vom 12. bis 15. Juli statt und hat in Abständen noch acht Tage das Doppelten-Schlusstreffen und die Herausforderungsrunden im Gefolge. Die internationalen Meisterschaften von Frankreich werden vom 19. Mai bis zum 2. Juni ausgetragen, Wimbledon vom 24. Juni bis zum 6. Juli, die internationalen Meisterschaften von Deutschland vom 3. bis zum 11. August in Hamburg.

Schwimmlehrgang

für die Turnseile 13 (Wiesbaden) und 12 (Mainz) am 21. Januar 1935 im Bitterbachbad.

Der Schwimmwart des Gaus XIII (Südwürttemberg) gibt den Vereinen des Kreises 13 (Wiesbaden) und 12 (Mainz) bekannt, daß am 21. Januar 1935 der Reichsschwimmlehrer Heinz Bräuer in den beiden Kreisen zur Ablösung eines Schwimmlehrgangs zugestellt werden. Die Vorbereitungen zu diesem Lehrgang, der im Bitterbachbad stattfindet, sind dem Kreisschwimmwart des Kreises 12 (Mainz), Heinz Becker, übertragen worden. Beide Kreise haben den Lehrgang gemeinsam, da das Wiesbadener Hallenbad nur für die Abteilungen der einzelnen Vereine den Lehrgang bejuhen. Es ist somit allen Vereinen der beiden Kreisverbände erlaubt, ihre Schwimmer und Schwimmerinnen dorthin zu entsenden.

Der Schwimmlehrgang des Reichsschwimmlehrers ist für die sämtlichen Leistungsübungen in jedem Kreisbetrieb insofern meritorisch, als bereits schon im letzten Jahr fast in allen Wettkämpfen das Schwimmen als Bildungsübung eingesetzt war und in der Folge wohl sein Wettkampf im Kreis, Bezirk und Gau ohne Schwimmer ausgetragen wird. Es hatte die bislangjährige Reichsschwimm-Woche große Erfolge in allen Vereinsgebieten aufzuweisen, und so wird der Wiesbadener Reichsschwimmlehrgang den Schwimmport noch weiter zur Entwicklung bringen.

Anerkannte Weltrekorde

der deutschen Motorradfahrer.

Die F.I.C.M. als höchste Motorradschiedsbehörde im internationalen Motorrad-Sport hat wieder eine Reihe deutscher Motorrad-Weltrekorde anerkannt, darunter auch den Weltrekord über einen Kilometer mit liegendem Start, den noch längst die Belgier für ihren Meisterreiter René Miliburg beaupten. Die Belgier für ihren Meisterreiter René Miliburg beaupten die Höchstleistung nicht verbessert haben sollte. Jetzt kommt die Bestätigung, daß auch dieser Rekord in deutscher Weise ist. Gleichzeitig wurden verschiedene Rekorde des D.R.W. Fahrers Arthur Geiß in den Rennen bis 175 und 250 ccm, sowie als internationale Höchstleistungen auch die Dauerrekorde des deutschen Tempo-Dreiradwagens auf der Autobahn anerkannt. Die Weltrekordliste weist somit folgende neue Rekorde auf:

Motorräder: bis 500 ccm: aufgestellt 30. 10. 1934, 1 km mit liegendem Start: Henne (Württemberg) auf BMW 15.82 Sek. (227.560 Sekdm.); 1 Meile liegendem Start: Henne auf BMW 15.97 Sek. (223.085 Sekdm.); bis 175 ccm: aufgestellt 11. 10. 1934; 1 Meile mit liegendem Start: Geiß (Borsigheim) auf D.R.W. 48.87 Sek. (145.313 Sekdm.); 4 km mit liegendem Start: Geiß (Borsigheim) auf D.R.W. 25.55 Sek. (121.907 Sekdm.); 1 Meile mit liegendem Start: Geiß auf D.R.W. 44.18 Sek. (131.137 Sekdm.).

Cyclocars: bis 350 ccm: aufgestellt 16. 11. 1934, 9 Sek. Tempo-Dreiradwagen 487.168 km (54.129 Sekdm.); 10. 10. 1934: Tempo-Wagen 640.701 km (54.979 Sekdm.); 11. 10. 1934: Tempo-Wagen 595.760 km (54.160 Sekdm.); 12. 10. 1934: Tempo-Wagen 649.417 km (54.113 Sekdm.). 1000 km wurden mit einem Mittel von 30.342 Sekdm. gefahren. Mit Ausnahme des 12-Sek.-Rekords haben die Höchstleistungen gleichzeitig in der Höchstleistungsklasse Gültigkeit.

Fußball im Ausland.

Die Englandspiele der Austria Wien.

Die Österreichische Verbandsmeisterin von Austria Wien trug am Donnerstag in England ihr letztes Fußballtreffen aus und traf auf die englische Ligamannschaft von Stoke City. Das Österreichische zeigte auch in diesem Spiel hervorragende Leistungen und siegten diesmal nach der 0:0-Niederlage gegen Sheffield Wednesday nur knapp mit 0:1 unterlegen. Das einzige Tor des Tages schoss der Engländer Daniels 5 Minuten vor Halbzeit, 12.000 Zuschauer wohnten dem Spiel bei. Die Österreicher dürfen mit ihrer England-Reise voll und ganz zufrieden sein. Nachstend noch einmal die in England erzielten Rejultate der Wiener Austria: 3:0 1:1; gegen Liverpool 2:0; 3:12; gegen Fulham 1:1; 5:12; gegen Birmingham 0:0; 10:12; gegen Sheffield Wednesday 0:3; 13:12; gegen Stoke City 0:1.

während die Schweiz in den Tagen vom 2. bis zum 9. September wie üblich die Spiele mit ihrer Meisterschaft bestritt.

Die deutschen Eissport-Meisterschaften.

Nummer ist für die deutschen Eissport-Meisterschaften, die im Rahmen der deutschen Winterport-Meisterschaften vom 18. Januar bis zum 3. Februar 1935 in Garmisch-Partenkirchen durchgeführt werden, auch die Ausrichtung erschienen. Für die Eisschnellläufe sind folgende Wettkämpfe vorgesehen: 500, 1500, 3000 und 10.000 Meter, jenseits 3000m laufen über 500, 1500 und 3000 Meter, Rennläufen über 500, 1000 und 1500 Meter für beide Geschlechter sowie eine Vereinsmeisterschaft über 800, 1200 und 2400 Meter. Die Eisschnellmeisterschaft wird je nach der Zahl der Meldungen in einer oder mehreren Gruppen ausgetragen werden und im Eisschnelllauf gibt es Einzel- und Mannschaftswertung. Für die Kunsträder sind Titelläufe für Männer, Frauen und Paare ausgeschrieben, ferner gibt es Wettkämpfe für männliche und weibliche Junioren, Jugend und Jugend. Die Wettbewerbe für die Meisterschaften der Männer und Frauen sind die gleichen wie die der Europameisterschaften in St. Moritz (24. bis 26. Januar), so daß die Teilnahme an den deutschen Titelläufen eine ausgedehnte Vorbereitung auf St. Moritz bedeutet. Weiters ist für die gesamten Eissportmeisterschaften ein 10. Januar. Die Jetzteinteilung lautet wie folgt:

18. bis 22. Januar: Kunsträder im Olympia-Stadion.
18. bis 20. Januar: Schnellläufen auf dem Riesefeld.
18. bis 20. Januar: Eisschießen auf dem Riesefeld.
30. Jan. & 1. Febr.: Eishockey im Olympia-Stadion.
31. Jan. & 2. Febr.: Eishockey-Tretrunden auf dem Riesefeld.

Bei im U.C.I.-Kalender-Kongress in Zürich beladen der Deutsche Radfahrer-Bund künftige Termine genehmigt. Mit Berlin-Gesäuse und Wiesbaden-Berlin an der Spitze hat Deutschland die meisten internationalen Amateur-Radrennen in seinen Terminkästen.

Die Ordnung und Disziplin im Freiwilligen Arbeitsdienst.

Das neue Gesetz.

Berlin, 13. Dez. Unter den Donnerstag vom Reichs- kabinett beschlossenen Gesetzen befindet sich auch ein Gesetz über den freiwilligen Arbeitsdienst. Das Gesetz hat folgende Wortlaut: § 1. Die Angehörigen des freiwilligen Arbeitsdienstes unterliegen einer öffentlichen Disziplin. Dienststrafe gewalt nach Maßgabe der Vorschriften, die der Reichsminister des Innern auf Vorschlag des Reichskommissars für den freiwilligen Arbeitsdienst erlässt.

Außerdem sonst üblichen Dienststrafen können auch Haft und Arrest verhängt werden.

§ 2. Die öffentlichen Behörden haben im Rahmen ihrer Zuständigkeiten den mit der Ausübung der Dienststrafbarkeit betrauten Dienststellen des freiwilligen Arbeitsdienstes Amts- und Rechtshilfe zu leisten.

"Graf Zeppelin" auf dem Wege nach Deutschland.

Rio de Janeiro, 13. Dez. Das Luftschiff "Graf Zeppelin" traf Donnerstag um 6 Uhr Ortszeit in Rio de Janeiro ein. Es landete diesmal auf dem Militärflugplatz Campo dos Afonsos. Nach halbstündigem Aufenthalt trat es mit 21 Fahrgästen und 22 Kilogramm Post sowie 20 Kilogramm Fracht die Rückfahrt an. In Recife soll weitere Post und Fracht an Bord genommen werden.

VERSICHERUNG DER NEUEN ZEPPELINFLUGSCHIFFES BEI DER DEUTSCHEN PRIVATVERSICHERUNG.

München, 13. Dez. Die Deutsche Privatversicherung hat den neuen Zeppeleinflugschiffes, das im Frühjahr 1935 fertiggestellt sein wird, zu übernehmen.

Neue Finanzskandale in Frankreich.

Paris, 14. Dez. Nach einer Hausfahrt in einer Straßburger Bahn wurde deren Eigentümer Emil Möller wegen Betrugs und Vertrauensmissbrauchs verhaftet. Der Geldkoffer der Bahn war leer.

In Grasse ist ein Finanzmann und Grundstücksspekulant, der aus Kopenhagen einen kultivierten Eulfeld Möller, verhaftet worden. Gegen ihn liegt eine Klage wegen Betrugs und Vertrauensmissbrauchs vor. Die Stadt Grasse soll durch eine Siedlungsgeellschaft, deren Geschäftsführer Möller war, einen Verlust von 10 Millionen Franken erlitten haben. Möller soll Schulden in Höhe von 200 Mill. Franken hinterlassen haben, die sich auf mehrere von ihm in Paris gegründete Immobilienfirmen verteilten.

Freihandverkauf verschwender Pländer.

Wittlich, den 19. Dezember, findet von 10 bis 12 Uhr im Geschäftshaus "Wittlich" 10, Eingang ehemalige Turnhalle, ein steinbeplanter folgender verschwender Pländer statt: Brillenbrillen, Brillenkränze mit Rubinen und Saphiren, goldene Herrenuhren, Damenuhrbanduhren mit Brillanten, silberner Tafelaufsatz usw., ferner Herren-Mantel, Kinder-Mantel, Herren-Anzüge, Smoking-Anzüge, Gräzienkammopha mit Platten und vieles anderes.

Wiesbaden, den 13. Dezember 1934. K.155

Der Oberbürgermeister.

Unmöglich

Ist es Ihnen an dieser Stelle die Reichshaltung unseres Lagers an praktischen Festgeschenken vor Augen zu führen.

Bitte verlangen Sie unsere Preislisten u. besichtigen Sie unsere Schaufenster.

Wir sind besonders leistungsfähig in:

Weißwein

Literflasche von 80 Pf. an
3/4-Liter-Flasche . . . von 65 Pf. an
Rotwein . . . Literflasche von 80 Pf. an
" . . . 3/4-Literflasche von 70 Pf. an
Deutscher Wermut . . . 1/2 Fl. 65 Pf.
Südweine sehr preiswert.
Schaumweine . . . 1/2 Fl. von 1.95 an

Unsere Weine sind gepflegt.

Weinbrand

Verschnitt . . . 1/2 Fl. 2.60 1/2 Fl. 1.20
Weinbrand . . . 1/2 Fl. 2.80 1/2 Fl. 1.50

Rum-Verschnitt

1/2 Fl. 2.60 1/2 Fl. 1.45
Arrak-Verschnitt . . . 1/2 Fl. 3. . . 1/2 Fl. 1.75

Selmer-Punsch zu Originalpreisen.

Liköre 30% . . . Flasche von 2.45 an

Steinhäger . . . Literkrug von 3.90 an
Norder Korn . . . Literflasche 2.25

Schwarzw. Kirschwasser 50% . . .
1/2 Fl. 3.80 1/2 Fl. 2.10

Zwischenwasser 50% . . .
1/2 Fl. 3.65 1/2 Fl. 2.05

Doornkaat, 40% . . . 1/2 Fl. 3.10

Zusendung frei Haus.

Versand nach auswärts.

Alle Preise ohne Glas. • 3% Rabatt.

Jünke Tauber Alexi

K.-Fr.-Rg. 30 Adelheidstr. 34 Michelberg 9

§ 3. Der Reichsminister des Innern erlässt die zur Durchführung und Ergänzung dieses Gesetzes erforderlichen Rechts- und Verwaltungsvorschriften.

In der Begründung zu diesem wichtigen Gesetz heißt es wörtlich: Der freiwillige Arbeitsdienst, dem heute beinahe eine Biertel Million junger Männer laufend angehören, verlangt der Gesellschaft unbedingten Schutz. Ja vor den Führern strenges, gerechtes Handeln gegenüber der Gesellschaft und von allen Angehörigen des Arbeitsdienstes, sobald sie Leben, Freiheit, treue Kameradschaft und tätige Einordnung in die Volksgemeinschaft.

Der Eintritt in den Arbeitsdienst ist freiwillig. Wer sich aber einmal verpflichtet, eine bestimmte Zeit Volk und Staat mit dem Spaten zu dienen, muß sich in die Ordnung des freiwilligen Arbeitsdienstes voll einzupassen und darf auch nicht den Dienst unbedingt vorzeitig verlassen.

Furchtbare Epidemie.

Eine halbe Million Malaria-Erkrankungen auf Ceylon.

Colombo (Ceylon), 14. Dez. Die Insel Ceylon wird zurzeit von einer Malaria-Epidemie heimgesucht, wie sie seit 20 Jahren nicht so verheerend aufgetreten ist. Nicht weniger als eine halbe Million Menschen liegen schwerkrank darniedrig. Viele sind der Krankheit betroffen, vor allem Kinder. Die Zahl der Todesfälle ist noch nicht bekannt, doch dürfte sie sehr erheblich sein. In manchen Gebieten sind 90 v. H. der Bevölkerung erkrankt.

Ein neuer Stern entdeckt.

London, 14. Dez. Ein heller neuer Stern ist Sonntag früh um 5 Uhr von einem Astronomen Suggitt entdeckt worden. Er wird in ganz England sowie den ganzen nördlichen Himmel einige Tage, bevor er erbliebt, für das bloße Auge sichtbar sein. Es handelt sich um einen Stern dritter Größe. Die Entdeckung, die sofort den Observatorien der ganzen Welt mitgeteilt worden ist, hat in ost-nomischen Kreisen großes Interesse geweckt.

Sehrliches Abenteuer zweier Deutschen. Zwei Deutsche hatten vor zwölf Tagen der an den Wolkstein Portugals liegenden kleinen Insel Berlengas, die infolge jahrelanger Klippen schwer zugänglich ist, einen Besuch abgestattet. Während eines schweren Sturms verhinderte ihre Rückkehr. Da Lebensmittel fehlten, gekauftete sich die Lage der beiden Deutschen, die fortwährend Rostigmale gaben, immer schwieriger. Erst am Mittwoch gelang es, den unfreimülligen Gefangen der Felsenküste Hilfe zu bringen und sie nach dem Festland zurückzubringen. Ihr Zustand ist trotz der langen Hungerzeit befriedigend.

Drei Personen bei einem Ballon-Einsturz tödlich verletzt.

In der Stadt Jawiercie brach ein mit acht Personen

besetzter Ballon plötzlich zusammen. Drei Personen wurden tödlich verletzt.

Ein mildes Urteil gegen den Wiener Amofläuser. Der Polizeiinspektor Ottokar Prancke, der unter der Anklage stand, im August einen sogenannten Amofläuser in einer Stroh eines Wiener Vorortes unternommen zu haben, wobei ein Toter und eine Schwerverletzte zu verzeichnen waren, wurde wegen Vergehen gegen die Sicherheit des Lebens zu fünf Monaten strengem Arrest verurteilt.

Preußlitsotomaten. Nachdem vor einiger Zeit die Welt durch die angebliche Errichtung eines mit Luft betriebenen Autos überzückt wurde, erlässt man jetzt aus Frankreich, daß gegenwärtig Versuche mit Preußlitsotomaten unternommen werden. Nur, daß diese Litsotomaten kein Schwund sind, sondern in Wirklichkeit existieren. Die zum Betrieb benötigte Preußlits wird nicht in Flaschen mitgebracht, sondern auf der Litsomotor erzeugt. Der Betrieb soll rentabler sein als der Dampfantrieb.

Akutische Schleimung des Wassers. Der Direktor des Instituts für medizinische Forschung in Philadelphie teilte lärmlich in einem Vortrag mit, daß er eine Substanz gefunden habe, die das Wassersum tierischer Organe um genau 100% beschleunigt. In Ratten habe er durch verschiedene Versuche angestellt, die ergeben hätten, daß unter der Beschleunigung der gesamten Entwicklung lebenswichtige Nebenwirkungen eintreten. Auf Menschen angewandt würde das bedeuten, daß Kinder von 10 Jahren förmlich und geistig vollkommen erwachsen wären. Erneuerbarer erklärte er gleichzeitig, daß er nicht die Absicht habe, das Eximent auch an Menschen auszuprobieren.

Seere Wollenträger. In New York ist soeben aus einem der größten Wollenträgergebäude der leichte Mietz ausgewichen. Nur der Vorleser wohnt wohl noch in dem 20-stöckigen Gebäude. Die Ursache ist, daß die Mietz für heutige New Yorker Verhältnisse untragbar hoch sind. Eine wesentliche Herabsetzung ist jedoch für die Bewohner ebenfalls nicht zu verantworten, da die Gebäude dann hoffnungslos unrentabel sind. Die meisten New Yorker Hobbypäuer wurden zu einer Zeit gebaut, als man glaubte, der Rentabilitätsberechnung mehrere Phantasien zu grunde legen zu können. Inzwischen findet sich aber niemand mehr, der diese Mietz er schwingen kann.

Eine eigenartige Überraschung. Die Stadtäder von New York haben der Bevölkerung eine Weihnachtssüberraschung ganz eigener Art bereitet. Vom 10. Dezember ab wird auf alle Einflüsse eine Sondersteuer in Höhe von 2% erhoben. Diese Steuer darf nicht in den Einkaufspreis einbezogen werden, sondern ist getrennt neben dem Preis aufzuführen — offenbar, um die Bürger immer daran zu erinnern, wie trostlosen Zustande die Finanzen ihrer Stadt sind. Ob die Maßnahme geradefördernd auf das Weihnachtsgeschäft einwirken wird?

U-Boot gegen Wal. Das japanische U-Boot 57, das einige Wochen lang unter Führung nambolter Gelehrter Tierelektoren durchgeführt hat, ist jetzt nach Tokio zurückgekehrt. Die Forcher berichten, daß sie verschiedene Abenteuer zu bestehen hatten. Einmal wurde das Boot von einem wütenden Walfisch umgegriffen. Die Panzerung des Schiffes hielt aber stand. Nur der Wal wurde bei dem Zusammenprall getötet.

Welche Freude bereite ich meinem Friseur zu Weihnachten?

Ich unterstütze ihn, indem ich Seifen, Parfümerien und Toilettewaren zu

Originalpreisen bei ihm kaufe!

Weihnachts-Slakate

in geschmackvollen Ausführungen sind in verschiedenen Preislagen vorrätig

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei-Wiesbadener Tagblatt

Wir empfehlen

Das neue Wiesbaden

von Scherf L. H. G. M. Müller
Preis Mark 1.—
Verhältnis in unserem Verlag und in allen Buchhandlungen
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Großer Schuh-Verkauf!

Besuchen Sie uns am Lager. Sie finden auch das von Ihnen Gewünschte und für Sie Passende sehr günstig.
Schuhhaus Drachmann Neugasse 22

Auch für Messer Herdfeuer benutzen.

Walter Gräse
Luisenstraße 15, Ecke
Dahnhoferstr. 1, 23232
Reparatur-Werkstatt



Kommt den Frauen zart entgegen ---

das sage schon Goethe, das sagt auch Schenck und meint, am besten wäre moderne kunstvolle Unterwäsche als Weihnachtsgeschenk.

Schlüpfer

Kunstseide Charmeuse, viele zarte Farben 2.95, 2.10, 1.45

Prinzenbröcke

neue Formen mit eleganten Motiven 3.50, 4.25, 2.90

Garnituren

eine besonders willkommenes Geschenk! Hemden 2.45, 1.55, Schlüpfer 3., 1.45

Aparte Nachthemden

aus Marcharmeuse 11.25, 8.25

Alle Geschenke auf Wunsch in schöner Weihnachtspackung!

Seit 1873 Mühlgasse 11/13

L. Schwenck

Jeder kann mit unserer Hilfe werben!

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Handel und Industrie

Wirtschaftsteil

Erweiterung der Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwachung.

Eine neue Verordnung Dr. Gördelers.

Das Gesetz über die Erweiterung der Befugnisse des Reichskommissars für Preisüberwachung vom 4. Dez. 1934 (RGBl. I, Seite 1, 201) hat auf dem Gebiet der Preisüberwachung eine neue Rechtslage geschaffen; das Anwendungsbereich der Verordnung über Preisbestimmungen kann jetzt auf alle Güter und Leistungen ausgedehnt werden. Zu diesem Zweck und zum weiteren Ausbau der mit der Preisüberwachung betrauten Stellen hat der Reichskommissar für Preisüberwachung eine Verordnung über Preisbestimmungen und gegen Bewertung der Befreiung der Befreiung vom 12. November 1934, deren Anwendungsbereich jetzt erweitert worden ist.

Die Verordnung hat folgenden Inhalt:

In Abschnitt I wird das Anwendungsbereich der Verordnung über Preisbestimmungen und gegen Bewertung vom 12. November 1934 und der Verordnung über die Anwendungspflicht von Preisbestimmungen vom 19. November 1934 auf alle Güter und Leistungen ausgedehnt. Danach ist es nicht mehr notwendig, zu prüfen, ob bestimmte Gegenstände oder Leistungen für die Befriedigung des täglichen Bedarfs lebenswichtig sind. Mit dieser Neuregelung sind auch die Befreiungen der Paragraphen 1 und 3 der Verordnung gegen Preissteigerungen vom 16. Mai 1934 ausgeräumt.

Im Abschnitt II der neuen Verordnung werden die Befugnisse der Preisüberwachungsbehörden zur Regelung der Preisverhältnisse nochmals festgestellt. Alle Befugnisse zu Entgegensetzung gemäß § 1 der Verordnung vom 8. Dez. 1931 und der hierzu später ergangenen Gesetz, der sich für den Reichskommissar zunächst vorbehalten, Maßnahmen mit begrenzten räumlichen Auswirkungen können wie bisher von den in § 5 Abs. 2 der Verordnung genannten Stellen im Einvernehmen mit dem Reichskommissar getroffen werden. Die Verordnung des Herrn Reichswirtschaftsministers und preußischen Ministers für Wirtschaft und Arbeit vom 9. Juli 1934 (Deutscher Reichsanzeiger und Preußischer Staatsanzeiger Nr. 169) ist nunmehr auch ausdrücklich entzogen.

Die Befreiungen der Rohstoffverordnung sowie der Verordnung über Preise für ausländische Waren und unedle Metalle bleiben weiter in Kraft; ebenso hat sich an den Befugnissen der Rohstoffüberwachungsstellen nichts geändert. Alle Preisbestim-

mungen dieser Behörden bedürfen jedoch auch weiterhin der Zustimmung des Reichskommissars, soweit sie allgemeiner Art sind und nicht lediglich Bemäßigungen von Zusammensetzung oder Feststellungen für den Einzelhandel betreffen. Auf diese Weise ist die Einheitlichkeit der Preisüberwachung und die Verantwortung sichergestellt. Die Befreiungen der Paragraphen 5 bis 8 richten sich an die Preisüberwachungsbehörden und regeln deren Zuständigkeiten; im übrigen gelten für die Zeichnungen, Verordnungen oder Empfehlungen von Posten, Preispannen oder Jährlingen die Bestimmungen der Verordnung über Preisbestimmungen und gegen Bewertung der Befreiung vom 12. November 1934, deren Anwendungsbereich jetzt erweitert worden ist.

Im Abschnitt III der neuen Verordnung wird unter Aufschub aller früheren Verordnungen und Anordnungen die Befreiung zur Betriebsbefreiung den Preisüberwachungsstellen übertragen. Nach § 2 der Verordnung vom 8. Dezember 1931 kann die Betriebsbefreiung erfolgen, wenn Zuverhandlungen gegen Befreiungen oder Anordnungen des Reichskommissars für Preisüberwachung vorliegen, oder wenn sonst Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß der Inhaber oder Leiter des Betriebes die für den Betrieb erforderliche Einheitlichkeit nicht beübt. Für das Gebiet der Güterförderordnung und der Verordnungen über Preise für ausländische Waren und unedle Metalle bleibt es bei der gegenwärtigen Regelung. Da in diesen Fällen die Zuverhandlungen sich nicht gegen Verordnungen des Reichskommissars für Preisüberwachung richten, bleibt für die Anwendungsbereich des § 2 der Verordnung vom 8. Dezember 1931 nur in einem Raum, als die Unzureichigkeit des Betriebes inhabers oder Befreiungsvorliegen vorliegt. Das ist der Sinn des § 2 der neuen Verordnung.

Im Abschnitt IV ist bestimmt worden, daß fünfzig Streitverhandlungen wegen Zuverhandlungen gegen Befreiungen des Reichskommissars für Preisüberwachung nur auf Antrag der Preisüberwachungsstellen eingetreten. Soweit ein Strafantrag nicht gestellt wird, haben die Preisüberwachungsstellen das Recht, in eigener Zuständigkeit Ordnungsmaßnahmen bis zum Betrag von 1000 RM. für jeden Fall der Zuverhandlung zu erlassen. Auf diese Weise soll ermöglicht werden, daß Betriebe leichter Art, die zum Beispiel eine Betriebsbefreiung nicht rechtfertigen könnten, sofort geahndet werden können. Im Abschnitt V und VI der neuen Verordnung sind die weiteren Aufgaben der Preisüberwachungsbehörden behandelt.

Die Garantieübernahme zum Ausbau der Rohstoffwirtschaft.

Die Reichsregierung hat in ihrer Kabinettssitzung am Donnerstag ein "Gesetz über die Übernahme von Garantien zum Ausbau der Rohstoffwirtschaft" beschlossen, das im ganzen 5 Paragraphen umfaßt. Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, aus dem aus der deutschen Rohstoffwirtschaft Garantien zu übernehmen. Weiter kann der Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen Maßnahmen treffen, um das Reich, soweit es aus den Garantien in Anspruch genommen wird, zu entlasten. Die Durchführungsbestimmungen werden vom Reichswirtschaftsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister der Finanzen erlassen, doch ist vorgesehen, daß gegebenenfalls der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft oder der Reichsforstmeister die Zuständigkeit an Stelle des Reichswirtschaftsministers übernehmen können.

* Verlängerung der Kündigungs- bzw. Fälligkeitsfristen für Hypotheken durch die öffentlichen Lebensversicherungsanstalten. Die im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeführten Kassen haben sich einstimmig entschieden, von dem zum 31. 12. 1934 bzw. 1. 4. 1935 bestehenden gleichen Kündigungsmöglichkeiten für die Aufwertungen und sonstigen Hypotheken grundsätzlich keinen Gebrauch zu machen, sondern die Fristen von sich aus um ein Jahr zu verlängern. Provisionen oder dergl. aus werden um den öffentlichen Lebensversicherungsvertrag für die Entschädigung nicht erhoben. Durch diese Maßnahme werden Schwierigkeiten, die von den Hypothekenschuldnern infolge des immer noch bestehenden Mangels an Hypothekentypen durch die Kündigung ihrer Hypotheken entstehen würden, vermieden.

* Wirtschaftliche Vereinigung der Kartoffelrohstoffhersteller. Gemäß der Verordnung über den Zusammenschluß der Kartoffelrohstoffhersteller vom 18. 10. 1934 sind sämtliche Kartoffelrohstoffherstellende Betriebe, und zwar gewerblicher und genossenschaftlicher Art, sowie Kartoffelherrenmitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung der Kartoffelrohstoffhersteller, Berlin, als "Satzelgenossen" 1. Diese fordert hierdurch auf, sich bis zum 27. 12. M. bei ihr durch eingeschriebenen Brief anzumelden. Betriebe, die die vor geschriebene Anmeldung nicht vornehmen, können in einer Ordnungsstrafe bis zu 1000 RM. verurteilt werden. Nach Eingang der Meldung erhalten die Betriebe einen Fragebogen, der sofort auszufüllen und an die Wirtschaftliche Vereinigung der Kartoffelrohstoffhersteller zurückzusenden ist.

* Güterwagenstellung. In der Woche vom 25. November bis 1. Dezember 1934 (6 Arbeitstage) sind 785.380 Güterwagen gefestigt worden gegen 696.458 in der Vorwoche (fünf-

geschlossenen Wochentagen) haben sich bereits erfüllt, von dem zum 31. 12. 1934 bzw. 1. 4. 1935 bestehenden gleichen Kündigungsmöglichkeiten für die Aufwertungen und sonstigen Hypotheken grundsätzlich keinen Gebrauch zu machen, sondern die Fristen von sich aus um ein Jahr zu verlängern. Provisionen oder dergl. aus werden um den öffentlichen Lebensversicherungsvertrag für die Entschädigung nicht erhoben. Durch diese Maßnahme werden Schwierigkeiten, die von den Hypothekenschuldnern infolge des immer noch bestehenden Mangels an Hypothekentypen durch die Kündigung ihrer Hypotheken entstehen würden, vermieden.

* Wirtschaftliche Vereinigung der Kartoffelrohstoffhersteller. Gemäß der Verordnung über den Zusammenschluß der Kartoffelrohstoffhersteller vom 18. 10. 1934 sind sämtliche Kartoffelrohstoffherstellende Betriebe, und zwar gewerblicher und genossenschaftlicher Art, sowie Kartoffelherrenmitglieder der Wirtschaftlichen Vereinigung der Kartoffelrohstoffhersteller, Berlin, als "Satzelgenossen" 1. Diese fordert hierdurch auf, sich bis zum 27. 12. M. bei ihr durch eingeschriebenen Brief anzumelden. Betriebe, die die vor geschriebene Anmeldung nicht vornehmen, können in einer Ordnungsstrafe bis zu 1000 RM. verurteilt werden. Nach Eingang der Meldung erhalten die Betriebe einen Fragebogen, der sofort auszufüllen und an die Wirtschaftliche Vereinigung der Kartoffelrohstoffhersteller zurückzusenden ist.

* Güterwagenstellung. In der Woche vom 25. November bis 1. Dezember 1934 (6 Arbeitstage) sind 785.380 Güterwagen gefestigt worden gegen 696.458 in der Vorwoche (fünf-

Arbeitstage) und 704.617 in der entsprechenden Vorjahreswoche (8 Arbeitstage). Für den Arbeitstag im Durchschnitt berechnet lauten die entsprechenden Zahlen 132.563, 139.292, 117.436. Nicht rechtzeitig gefestigt wurden 1421 (931) Güterwagen.

Von den heutigen Börsen.

Frankfurt a. M., 14. Dez. (Eig. Drahtmeldung). Tendenz: Unerheblich. Bei wieder nur lebhaften Umläufen liegt auch die heutige Börse bei Eröffnung unerheblich, wenngleich die Veränderungen sich in beiderseitigen Grenzen bewegen. Innerhalb der Rallie bestand die Zurückhaltung fort, zumal Anträge der Kaufschaft wieder kaum vorlagen, und auch noch Erörterungen über das Anteilstodesgefege dazu beitragen. Daneben vermehrte man aus der Wirtschaft Anregungen. Die Grundstimmung war jedoch beruhigt, was besonders am Rentenmarkt zum Ausdruck kam, wenngleich auch hier sich das Geschäft in engen Grenzen bewegte. Schiffahrtsaktien hatten bei schwachen Kursen lebhaftes Geschäft. Schauspieler waren auch wieder Kunstsiedler. Chemische Papiere waren nach beiden Seiten schwankend. Am Elektromarkt ebenso wie am Montanmarkt war die Haltung unerheblich. Meist lagen die gekündigten Kurse unverändert. Im Verlauf blieb die Umschlagsfähigkeit klein und die Mehrzahl der Aktienkurse war gegen den Anfang unverändert. Schiffahrtsaktien hatten lebhaftes Geschäft und konnten sich verhältnismäßig gut erholen. Der Rentenmarkt hatte weiter nur leines Geschäft bei mäßigen Kursbewegungen. Tagesgeld war zu 3% etwas gefragt.

Berlin, 14. Dez. (Eig. Drahtmeldung). Tendenz: V. h. aufrecht, unerheblich. Kursentwicklung war die Tendenz heute gut gehalten. Die Umfrage hielt sich weiter in engen Grenzen, da nur wenige Aktien den Befehl weghielten. Einige Spezialitäten lagen weiter hinzu. Die Goldmitmendte erholt durch den freudigen Rentenmarkt und die weiter reigende Rohsiegelgewinnung einen guten Rückhalt. Montanwerte waren durchweg gehalten, teilweise jedoch auch abgeschwächt. Brauaktienlizenzen schwankten nur um Bruchteile von Prozenten. Auslandswerte lagen schwach. Elektrowerte waren bei Schwankungen bis 2% überwiegend freundlicher. Einiges freundlicher lagen auch Gas- und Metallwerte, während Aktien und Drahtaktien eher etwas abbröckeln. Auch Walzlinienverte gaben nach den lehrreichen Befreiungen etwas nach. Während Papier- und Stoffaktien schwach lagen, konnten Bier- und Spritaktien bis 1% gewinnen. Wallerwertswerte gewannen bis 1%. Am Rentenmarkt lagen Reichsbahnbörsen etwas freundlicher. Wiederausbauanleihen gewannen 4%. Auch Umschuldungsanleihe wurde 5% höher bezahlt. Obligationen lagen gut behauptet. Tagesgeld erforderte unverändert 4 bis 4½%.

Berliner Devisenkurse

	Berlin, 14. Dezember 1934			13. Dezember 1934		
	Gold	Brief	Gold	Brief	Gold	Brief
Agypten	1. Agypt. 2	12.59	12.62	12.595	12.625	12.625
Argentinien	1. Par. Peso	0.628	0.632	0.629	0.632	0.632
Belgien	1. Belga	55.29	55.17	55.29	55.17	55.17
Bolivien	1. Boliv. Peso	0.054	0.054	0.054	0.054	0.054
Brasilien	1.000 Reis	2.047	2.053	2.047	2.053	2.053
Bulgarien	1.000 Leva	2.514	2.520	2.514	2.520	2.520
Canada	1. Canad. Dollar	84.89	84.86	84.88	84.85	84.85
Dänemark	1.000 Kroner	8.92	8.108	8.92	8.108	8.108
Danzig	1.000 Gulden	12.285	12.15	12.28	12.12	12.12
England	1.000 Pfund	65.65	65.32	65.65	65.32	65.32
Finnland	1.000 Sm. M.	5.425	5.435	5.425	5.435	5.435
Frankreich	1.000 Francs	18.40	18.41	18.40	18.41	18.41
Griechenland	1.000 Drachmen	18.21	18.55	18.23	18.57	18.57
Indien	1.000 Rupee	55.60	55.72	55.62	55.74	55.74
Italien	1.000 Lire	21.30	21.31	21.30	21.31	21.31
Japan	1.000 Yen	6.17	6.17	6.17	6.17	6.17
Jugoslawien	1.000 Dinara	8.864	8.676	8.86	8.676	8.676
Landesbank	1.000 Lats	8.92	8.108	8.92	8.108	8.108
Litauen	1.000 Litas	41.76	41.84	41.68	41.74	41.74
Norwegen	1.000 Kroner	81.72	81.72	81.72	81.72	81.72
Oesterreich	1.000 Sch. M.	49.05	49.85	49.05	49.85	49.85
Polen	1.000 Zloty	42.39	42.09	42.39	42.09	42.09
Rumänien	1.000 Leu	11.16	11.18	11.17	11.19	11.19
Schweden	1.000 Krona	2.468	2.468	2.468	2.468	2.468
Schweiz	1.000 Francs	63.48	63.38	63.48	63.38	63.38
Tschechoslowakei	1.000 Krone	80.72	80.85	80.72	80.85	80.85
Türkei	1.000 Pes.	32.39	34.05	32.39	34.05	34.05
Ungarn	1.000 Forint	1.978	1.982	1.972	1.972	1.972
Ungarn	1. Gold. Peso	1.049	1.051	1.047	1.051	1.051
Ungarn	1. Dollar	2.468	2.492	2.490	2.494	2.494

Vor. St. v. Amerika

